

VORARLBERGER
JAGD

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
NOVEMBER & DEZEMBER 2019



WILDBIOLOGIE Fette & Federn
JAGD & RECHT Verkehrsunfälle
EINLADUNG Landeshubertusfeier in Brand
SERIE Jagdhunde



dS
START
SMART

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT

LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER



Christof Germann
Landesjägermeister

Das Ende des Jagdjahres nähert sich erneut mit großen Schritten. Damit einher geht der Blick auf die Abschussplanerfüllung, welche in der Öffentlichkeit vielfach als Gradmesser einer erfolgreichen Jagdsaison herangezogen wird. Auch wenn uns bewusst ist, dass jagen deutlich mehr bedeutet als die Erfüllung von vorgegebenen Plänen – es ist sehr wohl unsere Aufgabe eine entsprechende Quote des Wildbestandes abzuschöpfen, um einen gesunden und angepassten Wildbestand sicherzustellen.

Dabei haben sich die Anforderungen und Ansprüche an das jagdliche Handwerk in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Der mit der Abschussplanerfüllung verbundene Aufwand ist aufgrund der schwindenden Sichtbarkeit, dem steigenden Jagddruck, nachteiligen Wetterbedingungen und weiteren Einflüssen deutlich gestiegen. Dennoch: Der verlockende Griff zur scheinbar rettenden „Technisierung“ der Jagd ist zu kurz gedacht.

Besonders im Hinblick auf die erforderliche Bekämpfung der Tuberkulose in Teilbereichen des Landes gilt es zu handeln und dabei den Weg einer weidgerechten Bejagung auch unter Druck nicht zu verlassen!

JÄGERSCHULE

Zu Beginn des neuen Jägerschul-Jahrganges möchte ich unseren künftigen JungjägerInnen einen guten Start in ein lehr- und hoffentlich erfolgreiches Schuljahr wünschen. Mit der Umstellung der Lehrunterlagen auf den „Leitbruch“ betreten wir gewissermaßen Neuland, sind jedoch zuversichtlich, dass damit der Weg für eine moderne Jagdausbildung gelegt ist.

Nicht nur für JungjägerInnen heißt es, sich immer wieder darauf zu besinnen, dass die Ausübung der Jagd zugleich gelebte Verantwortung bedeutet. Verantwortung gegenüber der Natur, ihren Lebewesen, aber auch der gesamten Gesellschaft. Um die Lebensräume unserer Wildtiere schützen zu können, bedarf es in erster Linie umfassendes Wissen über die komplexen Zusammenhänge in der Natur. Stetige Weiterbildung ist somit Voraussetzung für die nachhaltige Ausübung der Jagd.

LANDESHUBERTUSFEIER

Abschließend möchte ich alle JägerInnen und Naturinteressierte herzlich zur diesjährigen Landeshubertusfeier in Brand einladen. Anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums wird diese Veranstaltung durch ein Wochenende voller jagdlicher Themenpunkte erweitert. Besonders hervorheben möchte ich hier die bevorstehende Podiumsdiskussion am 9. November zum aktuellen Thema „Wild – Tourismus – Jagd“. Mit diesem Hubertuswochenende soll unser Jubiläumsjahr einen würdigen Abschluss finden. (Nähere Informationen auf Seite 21).

Im Namen des Vorstands der Vorarlberger Jägerschaft wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern einen erfolgreichen Abschluss der Jagdsaison und für die nahenden Festtage eine besinnliche Zeit.

Mit Weidmannsgruß,
euer Landesjägermeister
Dr. Christof Germann

Impressum

Titelbild: adobe stock

Redaktion:
Chefredakteur Gernot Heigl MSc
gernot.heigl@vjagd.at

Bezirk Bregenz: Johannes Kaufmann
johannes.kaufmann@vjagd.at

Bezirk Dornbirn: HM Bruno Metzler
bruno.metzler@vjagd.at

Bezirk Feldkirch: Andrea Kerbler
andrea.kerbler@vjagd.at

Bezirk Bludenz: Doris Burtscher
doris.burtscher@vjagd.at

Medieninhaber und Herausgeber:
Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park
Markus-Sittikus-Straße 20, 6845 Hohenems
Tel 05576 74633, Fax 05576 74677
info@vjagd.at, www.vjagd.at

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Hersteller: BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH
Millennium Park 10, A-6890 Lustenau

Anzeigenmarketing:
Media Team GesmbH, Interpark FOCUS 3
6832 Röthis, Tel 05523 52392-0
office@media-team.at

Hersteller:
BULU - Buchdruckerei Lustenau GmbH
Millennium Park 10, A-6890 Lustenau

PEFC zertifiziert – dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.at



VORARLBERGER JAGD

MAGAZIN DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
NOVEMBER & DEZEMBER 2019

INHALT

Alles auf einen Blick!

AKTUELL

Von Fetten und Federn	Seite 6
Neuigkeiten des DVJÖ	Seite 8
Ansitz im Waldbad	Seite 12
„Willkommen im Hause Büchs und Knall“	Seite 16
Naturführerausbildung 2020	Seite 26

RUBRIKEN

Gewinner-Schnappschuss	Seite 5
Jagd & Recht: Verkehrsunfälle	Seite 10
Kinder & Natur: Der Marder	Seite 14
Bücherecke	Seite 28
Rezeptseite	Seite 30
Veranstaltungen	Seite 33
Schusszeiten	Seite 33

JAGD

Ankündigung Landeshubertusfeier 2019	Seite 21
Hubertusfeier Garfrescha 2019	Seite 22
Malerische Hubertusfeier in Lech	Seite 23
Ankündigung Hubertusfeier Bregenz	Seite 23

JÄGERSCHULE

Ankündigung Blockkurs 2020	Seite 20
----------------------------	----------

JAGDHUNDE

Serie: Jagdhundeklubs in Vorarlberg	Seite 18
Erstlingsführer bei VGP	Seite 25

JÄGERINNEN & JÄGER

Besichtigung Blaser-Werk in Isny	Seite 24
Vorstellung - Jagdhornbläsergruppe Feldkirch	Seite 27
Geburtstage	Seite 32
Besuch von der Jägerin	Seite 29
Nachrufe	Seite 34

GEWINNER DES LETZTEN KINDERRÄTSELS

Jamie M. , 12. J., St. Gallenkirch



Nach der teilweisen Renaturierung des „Neunerkanals“ in Lustenau nahm dieser Eisvogel die neuen Brutmöglichkeiten schnell an.
Foto: Reinhard Hellmair

GESUCHT: SCHNAPPSCHÜSSE

Die Leser/innen der „Vorarlberger Jagdzeitung“ sind eingeladen, ihre besten Fototrophäen an die Redaktion (info@vjagd.at) zu senden.

Die Aufnahme sollte ein interessantes, lustiges, schönes oder seltenes Motiv aus der Natur abbilden. Eine kurze Erklärung zur Person des Fotografen/der Fotografin, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos aus-

schließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnehmer/innen gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren.

Die Bilder sollten eine Auflösung in Druckqualität haben.



Als Gewinn winkt
ein Victorinox
HUNTER
Taschenmesser mit
V-Jagd-Logo.



VON FETTEN UND FEDERN

Der Begriff „Feistzeit“ wurde früher von Jägern oft nur für Feisthirsche und zwar für den Zeitraum zwischen Verfegen und der Brunft verwendet. Die etwas träge Lebensweise der Feisthirsche wurde treffend mit dem Spruch „*Der Feisthirsch ist ein Waldgespenst, das du nur ahnst und niemals kennst*“ beschrieben. Später setzte sich dieser Begriff aber auch für andere Wildarten durch und je nach Wildart und Geschlecht für jene Jahreszeit, in der das Wild am feistesten ist. Vor der Gamsbrunft sind Gamsböcke um rund 40% schwerer als Gamsgeißen, nach der Brunft nur mehr um ca. 10%. Nur ausgewachsene Gamsböcke mit 6 Jahren und älter haben die Möglichkeit, ausreichend Feistreserven anzulegen. Fehlen alte Böcke in der Population, dann sind junge Böcke vermehrt brunftaktiv und das Fallwildrisiko bei diesen Böcken steigt stark an.

VIELFÄLTIGE AUFGABEN DES FETTES

Dem Fettgewebe kommen vielfältige Funktionen zu. Fett wird im Unterhautbindegewebe, zwischen

Muskelfasern, in der Bauchhöhle und Leber, um die Nieren, in Herzfurchen und am Herzkranz sowie in den langen Röhrenknochen gespeichert. Fettgewebe ist nicht nur ein großer Energiespeicher, auf den in Mangelsituationen mit geringem Äsungsangebot oder bei männlichen Tieren wegen der verminderten Äsungsaufnahme und der deutlich gesteigerten Bewegungsaktivität auch in der Brunft zurückgegriffen werden kann. Der Energievorrat der Fette wird durch Oxydation freigesetzt, wobei Fette gewichtsmäßig fast doppelt so viele Kalorien wie Kohlenhydrate oder

Eiweißstoffe liefern. Abgesehen vom Knochenmark ist der Wassergehalt der Fettschichten sehr hoch (85 bis 96%). Diese Wasser-Öl-Emulsion ist somit auch ein wichtiges Wasserreservoir für Zeiten mit Wasserknappheit.

Fettschichten um die Nieren sowie der Fettgehalt des Knochenmarks gelten auch als Indikatoren für die körperliche Verfassung von Tieren. Wegen des relativ hohen Wassergehaltes des Nierenfettes ist das Knochenmark mit einem Fettgehalt von um die 90% zur Konditionsabschätzung besser geeignet, die Beurteilung des Nierenfettes

Knochenmark			
Farbe	Konsistenz	% Fett im Knochenmark	Körperverfassung
rot oder bräunlich	gallertig oder wässrig	unter 60%	ungenügend
rötlich oder hellbräunlich	ein wenig schmierig	60 bis 74 %	eben genügend
hell, mit wenig rötlichem Ton	weich bis viskös, aber nicht wachsig	75 bis 84%	gut
weiß, oder weiß mit feinen roten Fasern	fest und wachsig	85 bis 95%	sehr gut

ist aber technisch einfacher, weil das Aufschneiden von Knochen (z.B. Oberschenkelknochen) wegfällt. BUBENIK (1984) entwickelte eine Tabelle zur groben Konditionsbeurteilung von Schalenwild anhand der Farbe und der Konsistenz des Knochenmarks.

Fett dient im Unterhautbindegewebe als gute Isolierschicht und es bietet einigen Organen einen mechanischen Schutz. So sind beispielsweise die Nieren und der Augapfel in Fettgewebe eingebettet. Zudem werden im Fett Sexualhormone gespeichert, die bei Abfall des Bluthormonspiegels aus dem Fett freigesetzt werden können, was vor allem für Östrogene, also weibliche Sexualhormone, zutrifft.

VOGELMAUSER

Vogelfedern sind tote Keratinbildungen, die hohen Belastungen, wie Abnutzung und UV-Licht ausgesetzt sind. Das Federkleid muss daher regelmäßig in der Mauser erneuert werden und Jungvögel wechseln vom Dunen- über das Jugendkleid bis zur Befiederung der Erwachsenen. Im Zuge einer Vollmauser werden alle Federn erneuert, bei einer Teilmauser oft nur das Kleingefieder.

Die Mauser, die bei den Vogelfamilien unterschiedlich verläuft, wird hormonell gesteuert und der Hormonstatus ist wiederum von Tageslichtlänge, Temperatur und Nahrungsangebot abhängig. Manche Vogelarten haben ein sehr auffälliges Prachtkleid und ein unauffälliges Schlichtkleid, man denke nur an den Stockerpel, der im Schlichtkleid nur am gelben Schnabel rasch von der Ente unterschieden werden kann. Sind Entenvögel während der Mauser flugunfähig und leben recht

gefahrlos im und am Wasser, so wäre eine Flugunfähigkeit für die meisten anderen Vogelfamilien fatal. Greifvögel beispielsweise müssten bei einer plötzlichen Vollmauser verhungern oder andere flugunfähige Vögel, die sich nicht im Wasser vor Verfolgung schützen können, wären leichte Beute für eine Reihe von Beutegreifern. Diese Vogelarten wechseln ihre Federn also sukzessive nach einem bestimmten Muster. Die Handschwingen der meisten Vögel werden von innen nach außen und die Armschwingen von außen nach innen vermausert. Die Federn werden im Abstand von einigen Tagen abgeworfen, so entsteht immer eine größere Lücke, in der drei bis vier Federn heranwachsen. Bei Vogelarten wie Geiern oder Sturm-vögeln, die auf bestes Flugvermögen angewiesen sind, gibt es mehrere Mauserzentren im Flügel, mit nur mehreren kleineren Lücken. Bei einigen Vogelarten, wie beim Auerhuhn, mausern auch die Schnabelscheiden der Schnäbel, also die oberen Schichten des Brockers.

Obwohl einzelne Federn „federleicht“ sind, wiegt das gesamte Federkleid 5 bis 10% des Körpergewichts und ist damit fast doppelt so schwer wie das Vogelskelett mit seinen hohlen Knochen. Der Federwechsel ist also eine energieraubende Stoffwechselleistung und beeinflusst die Flugfähigkeit sowie die Isolation durch die Konturfedern. Beim Buchfink ist der Energiebedarf während der Mauser um rund 25% erhöht. Kleinere Singvogelarten mausern meist einmal jährlich nach der Jungenaufzucht, wobei die Mauser rund zwei Monate dauert. Größere Vogelarten wie Raben- und Taubenvögel mausern fast ein halbes Jahr und beginnen damit schon während der Brutzeit. Einige Vo-

gelarten wie Enten- und Möwenarten sowie Watvögel haben im Vorfrühling noch eine Teilmauser vom Winter- in das Sommerkleid. Sehr große Vögel, wie Adler, Geier, Störche oder Reiher, mausern ihre Schwungfedern über Jahre, da sie immer nur beidseits je eine Federn wechseln, um die Flugfähigkeit zu erhalten. Der Steinadler benötigt so drei bis vier Jahre für die Erneuerung aller Federn.

Wie beim Zahnwechsel wird die alte Feder von den nachkommenden, die zusammengerollt in einer röhrenartigen Federscheide wächst, herausgeschoben. Die zusammengerollte neue Feder wächst aus der Federscheide heraus und wenn sie ausgewachsen ist, stoppt die Blutzufuhr, die Scheide beginnt abzublättern und die Feder wird dann – ähnlich wie ein Horn – ein unbelebtes Gebilde.

DIE „SCHOCKMAUSER“

Die Schock- oder Schreckmauser kann für Vögel oft sogar lebensrettend sein, falls ein Vogel von einem Beutegreifer an Stoß oder Schwinge gehalten wird. Besonders Tauben- und Hühner-vögel können nämlich in schweren Angstzuständen einzelne Schwanz- oder Schwungfedern – oft sogar den gesamten Stoß – abwerfen und somit einem Feind entkommen. Ähnliches haben manche Jäger auch schon bei Jagden auf Flugwild beobachtet, wenn ein Stück noch nicht verendetes Federwild von einem Hund gefasst wird und schockmausert. Auch bei der Jagd auf Auer- oder Birkhahn wurde dies schon beobachtet bzw. an Balzplätzen sind immer wieder Auer- oder Birkhähnen anzutreffen, denen ein Teil des Stoßes fehlt – hier wird meist ein Fuchs zu dieser partiellen Schockmauser geführt haben. Meist wachsen abgestoßene Federn relativ rasch wieder nach, es kann aber auch passieren, dass ein Vogel nach einer Schockmauser eine Zeit lang flugunfähig bleibt und damit leichte Beute ist.

Weitere Ursachen für eine Schockmauser sind Vitamin- und Mineralstoffmangel oder extreme Temperaturschwankungen, bei Hausgeflügel auch ein Überbesatz.

Nachdruck aus ANBLICK 09/2018

Dr. Armin Deutz



Der Nierenfettsgehalt ist ein Indikator für die Konditionsbeurteilung – Rehgeiß mit 780 Gramm Feist um die Nieren

NEUIGKEITEN DES DVJÖ

WEITERBILDUNG FÜR JAGD- SCHUTZORGANE

Am 23. und 30. August stellte Generalsekretär Klaus Schachenhofer die Struktur, die Kerninhalte und Ziele der „Jagd Österreich“ im Rahmen von zwei Weiterbildungsveranstaltungen für Jagdschutzorgane in Tirol vor. Als Interessensvertretung der neun unabhängigen Landesjagdverbände auf nationaler und internationaler Ebene trägt „Jagd Österreich“ dafür Sorge, dass bei Verhandlungsgegenständen, die auf Bundes- und EU-Ebene bearbeitet werden, die Interessen aller 130.000 Jagdkarteneinhaber in Österreich berücksichtigt und durchgesetzt werden. Schachenhofer erklärte auch, dass die Geschäftsstelle der „Jagd Österreich“ nur in enger Abstimmung mit den neun Landesjagdverbänden länderübergreifenden Themen organisiert und koordiniert, jedoch ohne dabei die Geschäfte und Anliegen, die nur die jeweiligen Landesjagdverbände betreffen, zu beeinflussen. Dabei wurde auch klargestellt, welche Aufgaben nicht in den Zuständigkeitsbereich von „Jagd Österreich“ fallen. So ist es nicht die Aufgabe von „Jagd Österreich“, eigenständige Jagdpolitik oder proaktive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben – sie soll diese nur in Abstimmung mit den Landesjagdverbänden koordinieren und dabei die vier Säulen der Jagd mit Projekten und Leben füllen:

Die vier Säulen der Jagd:

- Lebensraum: Wild & dessen Lebensräume in seiner Vielfalt sichern und erhalten.
- Wildbret: Köstliches & Hochwertiges Wildbret aus heimischen Revieren.
- Handwerk: Das Handwerk des nachhaltigen Jagens beherrschen und sicherstellen.
- Tradition: Wissen über Jagd, Wild & Natur erhalten, erweitern und vermitteln.

Der Erfolg der Dachmarke „Jagd Österreich“ ist nicht das Ergebnis der neuen Geschäftsstelle, sondern es ist das Resultat aller Landesjagdverbände mit ihren Funktionären, aber vor allem, was die Jägerinnen und Jäger in Österreich in ihren Revieren umsetzen. Ganz nach dem Motto: Wir ALLE sind JAGD ÖSTERREICH!

FACE-GENERALVERSAMMLUNG IN BRÜSSEL

Die Generalversammlung der FACE (Federation of Associations for Hunting and Conservation of the EU) fand am 11. September in Brüssel statt. „Jagd Österreich“-Präsident Norbert Walter und Generalsekretär Klaus Schachenhofer nahmen an diesem wichtigen Treffen der europäischen Jagdvertreter teil und trafen, im Rahmen des insgesamt dreitägigen Besuchs in Brüssel, auch zahlreiche Abgeordnete des EU-Parlamentes zu Hintergrundgesprächen. Wichtige Themen waren etwa die Situation der Großbeutegreifer im europäischen Raum, die anstehende Novellierung der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie das Bestreben der europäischen Chemikalienagentur (ECHA), bleihaltige Stoffe für die Verwendung in Jagdmunition in Feuchtgebieten zu verbieten. Im besonderen Fokus der Bemühungen der FACE und mit der Unterstützung von „Jagd Österreich“ und anderen nationalen Jagdverbänden, steht die Neuinstallation der Interfraktionelle Arbeitsgruppe des Europäischen Parlamentes zur Biodiversität, Jagd und ländlicher Raum (Biodiversity, Hunting, Countryside). Diese, gerade für die Jagd wichtige, interfraktionelle Arbeitsgruppe war in der Vergangenheit eine der aktivsten Plattformen zum Meinungsaustausch der Abgeordneten zum Europaparlament. Unter anderem soll diese Interfraktionelle Arbeitsgruppe auch die Aufmerksamkeit für die wichtige Rolle der Landbewirtschaftler



„Jagd Österreich“-Präsident Norbert Walter mit FACE-Präsident Torbjörn Larsson © „Jagd Österreich“



wie Landwirte, Forstwirte und Jäger zum Erhalt der Biodiversität erhöhen.



KONSEQUENTE ABSCHUSSPLANERFÜLLUNG DRINGEND NOTWENDIG!

Das Jubiläumsjahr „100 Jahre Vorarlberger Jägerschaft“ neigt sich dem Ende zu. Mit der Landeshutentusfeier am 8. November in Brand und dem anschließenden Wochenendprogramm mit verschiedenen aktuellen Beiträgen zum Thema Wild – Jagd – Lebensraum findet das Gedenkjahr einen würdigen Abschluss. Für die Festveranstaltung im Sommer hätte wohl kaum ein repräsentativerer Ort gefunden werden können als die Jagdvilla Maund in Schoppernaut.

Die große Anzahl an Besuchern und die vielen ranghohen Gäste aus Politik, Ständevertretungen und Beamenschaft spiegeln den hohen Stellenwert der Jagd in Vorarlberg sowie die Wertschätzung von Jagd und Jägerschaft in der Öffentlichkeit wider. Mit der Festschrift „Mythos Jagd – 100 Jahre Vorarlberger Jägerschaft“ ist den Organisatoren ein vielbeachtetes, mit Esprit und Charme ausgestattetes Magazin über die Jagd in Vorarlberg in Vergangenheit und Gegenwart gelungen, das sich von üblichen Festschriften deutlich unterscheidet und trotzdem nichts an Tradition und Eleganz vermissen lässt. Die Kooperation mit dem Verein „Talschafft Kultur“ zeigt die Offenheit und Bereitschaft der Jägerschaft, die Jagd der Öffentlichkeit auf eine neue Art und Weise, durchaus auch in etwas selbstkritischer Form, näherzubringen.

Mit den zahlreichen Aktivitäten um

die 100-Jahr-Feier ist es der Vorarlberger Jägerschaft sicher gelungen, das Ansehen der Jagd zu festigen und die öffentliche Anerkennung der Leistungen der Jäger und Jägerinnen zu steigern. Wir bedanken uns stellvertretend bei LJM Dr. Christof Germann und seinem Team recht herzlich für die stilvoll geführten Jubiläumsveranstaltungen.

Die Regulierung der Schalenwildbestände gehört zur Kernaufgabe der Jagd, die Erfüllung der Abschusspläne wird als Gradmesser für das „Funktionieren“ der Jagd herangezogen. Durch den Klimawandel wird dem Wald in der öffentlichen Debatte eine noch größere Bedeutung beigemessen als bisher. Die Verschiebung von Mischwaldgesellschaften in höhere Lagen sowie die Forderung nach einer stärkeren Baumartenvielfalt machen es den Jägerinnen und Jägern nicht leichter. Eine klare räumliche Zuordnung der Waldfunktionen wird aufgrund der Klimadiskussion immer schwieriger und die Toleranz gegenüber Wildschäden geringer.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen aber, dass besonders beim Rotwild die Planerfüllung immer aufwendiger wird. Die Gründe dafür sind vielfältig, teilweise auch hausgemacht. Die vorhandenen Rotwildbestandsdichten und daraus ableitbaren Zuwächse und die Anforderungen an die Wildtiergesundheit erfordern dringend eine hohe Abschöpfungsquote. Daher müs-

sen sich die jagdlichen Maßnahmen in den kommenden Monaten voll auf die Abschussdurchführung konzentrieren.

Um den Mindestabschussplan erfüllen zu können, wird es in den meisten Wildregionen begleitende Maßnahmen, wie z.B. die Anordnung von Kirrungen oder revierübergreifende Bejagungsaktionen brauchen. Diese müssen aber genauso wie der Beginn der Winterfütterung innerhalb der Hegegemeinschaft klar abgesprochen und aufeinander abgestimmt sein, um sich nicht gegenseitig den Erfolg zu vermissen. Die Hegegemeinschaften werden deshalb gebeten, die notwendigen Maßnahmen frühzeitig zu beschließen und erforderliche Anträge bei der Behörde einzubringen.

Die Planerfüllung steht unmittelbar im Zusammenhang mit der Tbc-Überwachung. Wir vertrauen weiterhin auf die bewährte Mitarbeit der Jäger in den jeweiligen Hegegemeinschaften. Die Erfüllung der Mindestabschusspläne und des Tbc-Screenings sind wichtige Voraussetzungen für ein zielorientiertes, fachlich fundiertes Rotwildmanagement und unverzichtbar für das gute Verhältnis zwischen Jägern, Grundeigentümern und Behörden.

In diesem Sinne wünschen wir gutes Gelingen, kräftiges Weidmannsheil, sowie alles Gute und vor allem Gesundheit für das Jahr 2020.

JAGD & RECHT

In Vorarlberg kommt es laut Kuratorium für Verkehrssicherheit statistisch gesehen alle 28 Stunden zu einem Wildunfall und wurden im letzten Jahr sechs Personen verletzt. Ein Wildunfall ist ein Verkehrsunfall in den ein Wildtier unmittelbar involviert ist oder ein Verkehrsunfall wegen eines Ausweichmanövers aufgrund eines Wildtieres.

STRASSENVERKEHRSORDNUNG - VERSCHULDENSFRAGE:

Gemäß § 21 der Straßenverkehrsverordnung darf der Lenker eines Fahrzeuges nicht jäh und für den Lenker des nachfolgenden Fahrzeuges überraschend abbremsen, wenn andere Straßenbenützer dadurch gefährdet oder behindert werden. Auf der anderen Seite muss bei jeder Fahrgeschwindigkeit ein ausreichender Sicherheitsabstand zum voranfahrenden Fahrzeug eingehalten werden. Der Abstand muss so gewählt werden, dass der Lenker auch bei plötzlichem verkehrsbedingtem Bremsen des voranfahrenden Fahrzeuges jederzeit anhalten kann. Nach höchstgerichtlicher Rechtsprechung rechtfertigt aufgrund der Größe eines Tieres und der Gefahr für Menschen eine Vollbremsung (z.B. bei Rehwild, Rotwild, Schwarzwild). Ist jedoch aufgrund der Größe des Tieres eine Vollbremsung für den Nachfolgeverkehr gefährlicher als ein Zusammenstoß mit dem Tier (z.B. bei Vögeln, Hasen usw.) ist nach Rechtsprechung vom Lenker ein Zusammenstoß mit dem Tier hinzunehmen und führt zu einem Mitverschulden, selbst dann, wenn der nachfolgende Lenker zu wenig Abstand gehalten hat.



WILDUNFÄLLE AUS RECHTLICHER SICHT

MELDEPFLICHT BEI VERKEHRSUNFÄLLEN MIT WILD:

Sind bei einem Wildunfall Personen verletzt worden, so haben alle Personen, deren Verhalten am Unfallort mit dem Verkehrsunfall in ursächlichem Zusammenhang steht, nach § 4 der Straßenverkehrsordnung Hilfe zu leisten und umgehend die nächste Polizeidienststelle zu verständigen. Bei reinem Sachschaden ist die nächste Polizeidienststelle vom Verkehrsunfall ohne unnötigen Aufschub zu verständigen (diese informiert den Jagdnutzungsberechtigten oder das Jagdschutzorgan). Bei Sachschaden darf eine Verständigung bei der Polizei nur dann unterbleiben, wenn mit der Person, in deren Vermögen der Schaden eingetreten ist (bei Wildunfällen der Jagdnutzungsberechtigten), die Personalien ausgetauscht werden.

WILDTIERE SIND „HERRENLOS“:

Nach § 295 ABGB sind Wildtiere vor Erlegung herrenlose, der Aneignung

unter Beachtung der Jagdrechtsbestimmungen zugängliche Sachen. Dem Jagdnutzungsberechtigten steht daher an jagdbaren Tieren das Aneignungsrecht zu. Dieses Aneignungsrecht umfasst auch verunfalltes Wild. Jagdfremde Personen dürfen daher verletzte oder verendete Wildtiere nicht fangen, mitnehmen oder beunruhigen. Vielmehr ist Sorge zu tragen, dass durch eine unverzügliche Meldung rasch der Jagdnutzungsberechtigte oder das Jagdschutzorgan zur Unfallstelle gelangt, der die richtigen Maßnahmen (Nachsuche, Fangschuss etc.) setzt.

KEINE KOMPETENZ FÜR POLIZEI UND DRITTE BEI DER NACHSUCHE ODER BEIM FANGSCHUSS:

Im Hinblick auf die waffengebrauchsrechtlichen Bestimmungen ist die Polizei weder verpflichtet noch berechtigt (!) ihre Schusswaffen bei verletztem Wild einzusetzen, solange keine (weitere) Gefahr für Menschen (z.B. andere Verkehrsteilnehmer) be-



steht. Dies wurde seitens der Polizei in Vorarlberg in einer gemeinsamen Besprechung mit dem Land Vorarlberg ausdrücklich klargestellt. Die Berechtigung und Verpflichtung steht einzig und allein dem Jagdnutzungsberechtigten und seinem zuständigen Jagdschutzorgan zu. Die Polizei verfügt über entsprechende Kontaktdaten der verantwortlichen Jagdnutzungsberechtigten und Jagdschutzorgane, die bei Wildtieren, die dem Jagdgesetz unterliegen, zur Nachsuche oder dem Anbringen eines Fangschutzes über die Alleinkompetenz verfügen. Widrigenfalls könnten die Straftatbestände des Eingriffs in fremdes Jagdrecht aber auch verwaltungsstrafrechtliche Tatbestände gemäß Vorarlberger Jagdgesetz „Verhalten jagdfremder Personen“ erfüllt sein.

VERANTWORTUNG FÜR WILD- TIERE, DIE EINEN VERKEHRSUN- FALL VERURSACHEN:

An Wildtieren, die in Freiheit leben, hat niemand ein Eigentumsrecht.

Dem Jagdnutzungsberechtigten steht vielmehr ein Aneignungsrecht für die dem Jagdrecht unterliegende Tiere zu. Schadenersatzansprüche bei Wildunfällen können daher in der Regel gegenüber den Jagdnutzungsberechtigten nicht geltend gemacht werden, weil sie für das normale Verhalten von Wild nicht zur Verantwortung herangezogen werden können. Bei Drück- und Treibjagden haben die Jagdveranstalter dafür zu sorgen, in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, Verkehrssicherungsmaßnahmen vorzusehen und zu vermeiden, dass Wild in Richtung befahrener Straßen getrieben wird und dadurch erhöhte Wildwechselgefahr „produzieren“.

AUFSTELLUNGS- UND ERHAL- TUNGSPFLICHT VON WILD- SCHUTZ- UND WILDWARNEIN- RICHTUNGEN:

Der Verwaltungsgerichtshof hat in seinem Erkenntnis vom 22.6.1982, Zl. 81/03/0179 festgestellt, dass der Stras-

senerhalter verpflichtet ist, auf seine Kosten Wildwarneinrichtungen anzubringen und zu erhalten. Sollte daher die Verkehrsbehörde feststellen, dass im Zuge von bestimmten Strecken sich über einen längeren Zeitraum vermehrt Verkehrsunfälle, hervorgerufen durch wechselndes Wild, ereignen, kann dem Strassenerhalter neben den in der StVO vorgesehenen Gefahrenzeichen jederzeit auch die Anbringung und Erhaltung von Wildwarneinrichtungen, wie optische Reflektoren oder akustische Wildabweiser, durchgesetzt werden.

MMag. Dr. Tobias Gisinger



ANSITZ IM WALDBAD

Der Wald tut gut!

Für uns Jägerinnen und Jäger nichts Neues. Doch die gesundheitliche Wirkung des Waldes wird oft unterschätzt und zu wenig beachtet.

Wo es würzig riecht, das Licht zart durch die Äste schimmert, die Luft klar ist und der Boden weich unter den Füßen federt – dort, im Wald, befindet sich eine Quelle der Stille, die ganzheitlich wirkt und das körperliche Wohlergehen beeinflusst.

Das Baden im Wald geht auf eine fernöstliche Tradition zurück: Shinrin-yoku bedeutet japanisch Wald(luft)

bad. Das dortige Landwirtschaftsministerium führte Shinrin-yoku Anfang der Achtzigerjahre ein und förderte ein Forschungsprogramm, um die medizinische Wirkung des Waldbadens nachzuweisen. Mittlerweile haben Studien bewiesen, dass ein Spaziergang im Wald das Immunsystem positiv stimuliert und durch seine entspannende Wirkung einen wirkungsvollen Schutz gegen viele Zivilisationsschäden wie Stress, depressive Stimmungen usw. bietet. Durch das Einatmen der ätherischen Öle, die die Bäume in die Luft abgeben, wird das gesamte menschliche System gestärkt. Die in der Waldluft enthaltenen Terpene lassen den Körper z.B. Killerzellen gegen Krebs produzieren. Der reine Sauerstoff

tut sein Übriges – je reiner der Sauerstoff, desto intensiver das Glücksgefühl.

RICHTIG BADEN

Um Stress abzubauen, sollte man am besten mehrere Stunden im Wald einplanen. Beim richtigen Waldbaden geht es um den Genuss im Freien, um Erholung. Darum ist es wichtig, sich auf den Herzschlag des Waldes samt seinen wohltuenden Eigenschaften einzulassen. Am besten erholt man sich dort, wo man sich wohlfühlt, an einem inspirierenden, angenehmen Platz. Waldbaden geschieht nach dem eigenen Empfinden: manche beobachten, lauschen, andere wiederum richten den Blick mehr

nach innen, meditieren. Es gibt dabei kein Richtig oder Falsch.

Wer das Immunsystem stärken möchte, sollte mindestens zwei bis drei Tage am Stück im Wald verbringen. Aber auch ein paar Stunden haben schon einen durchaus positiven Effekt auf unser Immunsystem, auf unser Wohlbefinden. Waldbaden ist ein individuelles Erlebnis, bei dem Ort und Dauer nach Belieben und gemäß dem persönlichen Empfinden ausgewählt werden sollen. Und im Idealfall wird einfach die Zeit vergessen.

Sich mit allen Sinnen der Natur ganz und gar hinzugeben, geht ganz einfach – mit einem Bad im Wald. Denn der Wald ist ein eigener, atmender Organismus und hat mehr zu bieten als lauschige Wanderwege und buntes Blätterrauschen oder einen Pirschgang.

GLÜCK GENIEßEN.

Waldbaden meint somit das bewusste und tiefe Eintauchen in die beruhigende Stimmung des Waldes, das tiefe Erleben und Empfinden der Natur. Es ist dabei nicht wichtig, sich körperlich

zu verausgaben, im Gegenteil, wesentlich ist es, einfach dort zu sein. Reduziert in der Aktion, maximiert in der Achtsamkeit: das wohltuende Grün auf sich wirken lassen, die leisen Töne und Gerüche aufnehmen und die ganze beruhigende und unbefangene Atmosphäre spüren. Der Atem gibt den Takt vor. Wer zurückkommt, wird sich wohl und lebendig fühlen und ein Gefühl des Genießens erfahren haben, das süchtig macht und gesund hält.

Dies alles kennen viele von uns Jägern

ja schon: der pure Genuss, einfach im Wald zu sein.

Somit ist dies ein altes und neues Entdecken von uns selbst, von unserem schönen Wald und dessen unzähligen Bewohnern.

Wir Jägerinnen und Jäger sollten den Naturschutz Wald beim nächsten Ansitz weit mehr wertschätzen. Waidmannsheil,

Dorothea Nachbaur



JAKELE
JAGD + NATUR

Blaser R8
Professional Success

Zfr. Zeiss V4
3-12 x 56, LA

Aktionspreis* 4.200,- €

Montage + Einschießen inklusive

Blaser R8
Professional Success

Zfr. Zeiss Victory HT
3-12 x 56, Abs. 60 oder
2,5-10 x 50, Abs. 60

Aktionspreis* 5.200,- €

Montage + Einschießen inklusive

Blaser R8
Professional Success

Repetierbüchse Standardkaliber

Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · www.jakele.de · Tel. +49 (0) 8375/20 60 200

NEU

Bekleidung
auf 450 m²
im EG

Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

* Nahezu alle Varianten ab Lager lieferbar, solange Vorrat reicht.



Text: Andrea Kerbleder; Design: kreativsi.at
Bildnachweis: Adobe Stock



JÄGERSPRACHE

männliches Tier = **Rüde**
 weibliches Tier = **Fähe**
 Spur eines Marders = **Gang**
 Laute äußern bei Erregung = **keckern, murren**
 Marderspur im Neuschnee verfolgen = **ausneuen**
 Junge gebären = **bringen, werfen**
 Paarungszeit = **Ranzzeit**
 sich paaren = **ranzen**
 Schwanz = **Rute**

Marder sind Raubtiere und gehören zur Familie der Marderartigen. Dazu zählen auch der Dachs, der Iltis, der Nerz, das Wiesel und der Fischotter. Sie leben fast auf der ganzen Welt außer am Nordpol oder in der Antarktis. Wenn wir bei uns vom Marder sprechen, meinen wir den Steinmarder oder den Baummarder.

STEINMARDER ODER BAUMMARDER

Der Baummarder unterscheidet sich vom Steinmarder äußerlich in Form und Farbe des Kehlflecks. Dieser ist beim Steinmarder

weiß und erstreckt sich bis auf die Vorderbeine, während er beim Baummarder gelblich und rundlich ist. Das Fell des Steinmarders ist graubraun gefärbt und rau, jenes des Baummarders kastanien- bis dunkelbraun. Der Steinmarder hat eine helle Nase sowie unbehaarte Fußsohlen und ist deutlich schwerer als der Baummarder.



Stein- und Baummarder sind Allesfresser, am liebsten fressen sie aber Fleisch. Sie erbeuten Kleinsäuger, Vögel und deren Eier, Frösche, Insekten und Reptilien. Früchte, Beeren und Nüsse können insbesondere im Spätsommer und Herbst einen Teil ihrer Nahrung ausmachen. Seine Beute tötet der Baummarder durch einen Biss in den Nacken.



WAS POLTERT DA AUF DEM DACHBODEN?

Sicher ein Steinmarder, denn er ist nachtaktiv und ein Kulturfolger. Sie suchen sich gerne Unterschlupf in der Nähe von Menschen, wie beispielsweise in Dachböden und Scheunen. Dort toben sie nachts manchmal ganz schön laut herum und rauben uns den Schlaf. Bei Menschen ist der Marder nicht immer so beliebt, schon gar nicht, wenn er bei geparkten Autos die Schläuche anknabbert. Marder sind territoriale Tiere und verteidigen ihr Revier gegen andere Artgenossen. Natürliche Verstecke des Steinmarders sind unter anderem Felsspalten, Steinhäufen oder verlassene Baue anderer Tiere. Baumarder legen in ihrem Revier einige Nester als Ruheplätze an, vorrangig in Baumhöhlen, manchmal aber auch in verlassenen Kobeln von Eichhörnchen oder Greifvogelnestern.



SUPER KLETTERER

Baumarder können sehr gut klettern

und springen, wobei sie bis zu vier Meter überwinden können. Beim Klettern sind sie in der Lage, ihre Füße um 180 Grad zu drehen. Marder haben wenige Feinde, weil sie so flink sind. Zu ihren häufigsten natürlichen Feinden gehören Greifvögel, weil sie urplötzlich aus der Luft herabschießen. Der größte Feind der Marder ist der Mensch.

KEIMRUHE

Stein- sowie Baumarder paaren sich im Sommer (Juni bis August). Durch die Keimruhe entwickelt sich die Eizelle aber erst im Frühjahr weiter. Die Jungen (meist 3 bis 4) kommen dann etwa im März/April zur Welt. Sie sind Nesthocker und bei der Geburt nackt und blind. Nach einem Monat öffnen sie dann die Augen und werden von der Fähe 8 Wochen gesäugt.



FINDE DAS LÖSUNGSWORT:

Wie nennt man in der Jägersprache - Marderspuren im Neuschnee verfolgen?

Da die Jungen bei der Geburt nackt und blind sind, werden sie ... genannt.

Den Marder findet man auf der ganzen Welt, außer in der Antarktis und am ...

Wann ist der Marder aktiv?

Welcher Marder ist neben dem Baumarder noch bei uns bekannt?

Wie nennt man die Spur eines Marders?

Wie nennt man das Vertreiben des Marders aus dem Unterschlupf durch Lärm?

Sende deine Lösung an: info@vjagd.at und mach mit bei der Verlosung von einem tollen Kinderbuch. Die Lösung findest du in der nächsten Jagdzeitung. Ausgabe September / Oktober 2019: HORST



„WILLKOMMEN IM HAUSE BÜX & KNALL“

Mit diesem Slogan wirbt das traditionelle Waffen- und Jagd- und Jagdbekleidungs-geschäft Deuring im Herzen von Bezau im Bregenzerwald, nahe der Museumsbahn „Wälderbähnle“.

Bereits an der Türschwelle gewinnt man bereits einen sympathischen Eindruck, wenn Isabella, die Tochter von Albert Deuring schon von weitem ruft – „Jo seawas, fröüt mi, bischt ou wieder amol dohean“.

Die Innenarchitektur, stilvoll gehalten in Fichtenholz, Bilder und Fotos mit jagdlichen Motiven und Trophäen aus aller Welt, vermitteln eine heimelige Atmosphäre und Gemütlichkeit. Geschmackvoll dekoriert präsentiert sich die auserlesene Markenware. Der Name Deuring Jagd & Outdoor und Waffenhändler ist seit Jahrzehnten untrennbar mit dem Jagdgeschäft und dem Schießsport verbunden.

Mit den Waffen von Blaser, Beretta etc. und der Optik von Swarovski, Zeiss, Leica u.v.m. wird eine große Palette für Freunde aus der Jagd und dem Schießsport geboten.

Im hinteren Teil des Geschäftslokals befindet sich eine gemütliche Jagdstube, die zum Verweilen animiert und auch ein netter Treffpunkt für viele Gleichgesinnte ist, wo sich gerne interessante Gespräche ergeben bei einer guten Tasse Kaffee oder bei einem Glas Bier. Dort werden speziell Waffen und Munition angeboten und Kunden von Albert Deuring höchstpersönlich eingeschult und bestens beraten.

Albert Deuring ist bekanntlich ein ausgezeichneter, national und international hochdekorierter Schütze und auch Spezialist in Sachen Weit- und Tontaubenschießen. In diesen „Disziplinen“ gibt er gerne ausgiebige Auskünfte und brauchbare Tipps.

PERSÖNLICHES INTERVIEW MIT ALBERT DEURING

Frage: Was unterscheidet ein gutes Geschäft von einem besonderen Geschäft?





Antwort: Der Markt heute ist sehr transparent, was für den Kunden auf der einen Seite einen sehr großen Vorteil bietet, auf der anderen Seite ist die Gefahr sehr groß, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden.

Frage: Was meinen Sie damit?

Antwort: Unsere Familie, die Deurings sind seit 60 Jahren Spezialist, wenn es um Waffen und Optik geht. Dieses Thema ist quasi ein Teil unserer DNA. Wir sind bestrebt, unseren Kunden ein „Rundum-sorglos-Paket“ anzubieten. Wir sind immer auf dem neuesten Stand der Technik und haben aufgrund unserer ausgezeichneten Kontakte und des engmaschigen Netzwerks stets einen gewissen Vorsprung, wenn es um Innovationen geht. Wir bieten neben allen Neuheiten auf dem Markt auch das entsprechende „Know-how“, wenn es um Justierung und Service geht. Beratung bei der Wahl der entsprechenden Waffe, des richtig dimensionierten Zubehörs, Einschießen und Schießtraining gehören bei uns zum Standard-repertoire.

Nichts und niemand ist perfekt! In uns

haben Sie auch einen kompetenten und zuverlässigen Ansprechpartner, wenn es einmal schwierig wird und Ihr Equipment nicht so funktioniert wie Sie es erwarten.

Und jetzt eine Frage an Sie – sind diese ganzen Vorteile, die wir bieten, die paar Euro wert, die manche Dinge günstiger Online erworben werden können? Ich sage ganz klar NEIN. Ein gutes Geschäft verkauft ein gutes Produkt, ein besonders Geschäft verkauft ein gutes Produkt gepaart mit Service, exzellentem Produktwissen, Zuverlässigkeit und Passion für das, was wir tun – Passion ist der Schlüssel zu allem, Passion treibt uns an!

Frage: Haben Sie weitere Dinge im Sortiment?

Antwort: Natürlich gehört zu unserer „Rundum sorglos“-Philosophie auch, dass wir passende Kleidung anbieten. Meine Tochter Isabella ist sehr modebewusst, selber leidenschaftliche Jägerin – also ist es schlüssig, neben hochwertiger Funktionsbekleidung, Bergschuhe und Accessoires für die Jagd, coole Mode, die auch citytauglich ist, der

englischen Lifestyle Marke Barbour anzubieten. Über Schuhe von Timberland und Gant, Kanken Rucksäcke, Accessoires bis hin zur Murmeltiersalbe und Arnikaeinreibung runden wir das Angebot ab. Und ein weiter unbezahlbarer Vorteil – bei uns im Geschäft trifft man tagtäglich „Experten“. Hier erfahren Sie in ungezwungener Atmosphäre alles, was Sie über Jagd und so manches andere wissen sollten!

CHRONIK DER FAMILIE DEURING

Der Name Deuring ist seit Jahrzehnten untrennbar mit der Jagd und dem Schießsport verbunden.

1955 gründete Büchsenmachermeister Vater Albert Deuring ein Waffengeschäft in Bregenz.

1983 Mit bereits 21 jungen Jahren übernahm Büchsenmachermeister Albert jun. das Geschäft. Albert hat nicht nur das Geschäft, sondern auch die Liebe zur Natur & Jagd und das Talent für den Schießsport geerbt. Albert erkämpfte sich über 50 Staatsmeistertitel, war mehrfacher Europa- und Weltmeisterschaftsmedaillengewinner und Olympiateilnehmer. Seine Liebe gehört heute ganz der Jagd.

1987 Eröffnung des Geschäfts in Bregenz, das bis heute ein beliebter Treffpunkt für Freunde der Jagd geworden ist. Dort profitieren Sie vom langjährigen Wissen eines absoluten Fachmannes auf dem Gebiet Jagdwaffen, Optik und Kleidung, der sowohl die theoretischen Zusammenhänge genau kennt, als auch selber seit Jahrzehnten jagdlich tätig ist.

Albert's Tochter, **Isabella Deuring**, ist seine rechte Hand im Geschäft und beweist besonders auf dem Bekleidungssektor (funktionell und optisch gesehen) ein Händchen und modisches Gespür.

Johannes Kaufmann

JAGDHUNDE- KLUBS IN VORARLBERG

VEREIN DEUTSCHER WACHTELHUNDE

Landesgruppe Wachtel-
und Stöberhunde

Obmann der Landesgruppe:
Martin Schnetzer
Schulgasse 13a
6719 Bludesch
0664 / 62 55 776
martin.schnetzer@
vorarlberg.at
Klubhomepage: www.
wachtelhunde.at

38 aktive Mitglieder in
Vorarlberg

Stöberhunde sind überall dort unentbehrlich, wo in Wald, Dickicht, Schilf und Wasser gejagt wird. Ein Stöberhund muss spurlaut jagen, hohe Spursicherheit aufweisen, verlässlich verlorenbringen, größte Wasserfreudigkeit sowie Raubwildschärfe zeigen und brauchbare Schweißarbeit leisten. Stöberhunde werden als solche nur von Fachleuten erfolgreich abgerichtet und geführt. Aufgrund ihrer Gutmütigkeit und Ruhe sind sie auch hervorragende Begleit- und Familienhunde.

AUFGABEN IN VORARLBERG

Die VlbG. Landesgruppe Deutscher Wachtelhunde steht mit fünf geprüf-



Mitglieder anlässlich eines Übungstages in Bludesch.

ten VGP Hunden in der bekannten VlbG. Nachsuchenbereitschaft. Weiters stellen wir unsere absolut spurlauten Hunde für Stöber- und Bewegungsjagen auf Fuchs und Hase sowie auf Schalenwild zur Verfügung. Durch das vermehrt aufkommende Schwarzwild in Vorarlberg gewinnt unser Wachtel immer mehr an Bedeutung. Selbstverständlich übernehmen und beraten unsere erfahrenen Hundeführer gerne geplante Stöber- und Bewegungsjagen. Die Kontaktadresse ist auf der Homepage der VlbG. Jägerschaft zu finden.

DEUTSCHER WACHTELHUND

Als vor 100 Jahren in Deutschland viel mehr mit englischen Vorstehhunden gejagt wurde, vermissten viele Waldjäger einen für Wald, Schilf und Heide geeigneten, spurlauten Jagdhund. Einige erinnerten sich an den altdeutschen „Stöber“, der auch Spion, Habichts- oder Wachtelhund genannt wurde. In Jägerzuchten erhalten gebliebene Wachtelhunde wurden gesammelt und gezielt neu- und weitergezüchtet. Die schwerste Zeit war überwunden, als am Hubertustag des Jahres 1903 der Deutsche Wachtelhund-Klub gegründet wurde. Dennoch hatte die „neue“ alte Rasse lange um die Anerkennung zu kämpfen. Durch strenge Leistungszucht, Gesundheit und Robustheit, gepaart mit hervor-

ragenden jagdlichen Eigenschaften, fand der Deutsche Wachtelhund über die Zeit viele Freunde bei den Wald- und Bergjägern, die auf einen passionierten, feinnasigen und spurlauten Jagdhund angewiesen sind. Der Wachtel ist ein mittelgroßer, langhaariger Jagdhund mit Stockmaß 45-54 cm. Der Körperbau ist robust, langrückig und mit starkem Knochenbau. Der Kopf soll kräftig, trocken und ohne Stirnabsatz sein. Hoch angesetzte, lange Behänge prägen den Kopf des Hundes. Das Haar ist kräftig, nicht zu lang, gut anliegend und gewellt.

Der Deutsche Wachtelhund wird hauptsächlich in zwei Farbschlägen gezüchtet: einfarbig braun, oft mit weißen oder geschimmelten Abzeichen an der Brust, oder Braunschimmel in helleren und dunkleren Farbschlägen (Schecken). Bei entsprechender Einarbeitung ist der raubwildscharfe Stöberhund selbständig und weiträumig kontrolliert und bogenrein jagend. Er ist zuverlässig auf Schweiß und als Verlorenbringer. Der Deutsche Wachtelhund ist bestens für deckungsreiche Wald- und Wasserreviere geeignet.

ENGLISH SPRINGER SPANIEL

Der English Springer Spaniel ist ein besonders attraktiver Typus in der Spanielfamilie. Er vereinigt in sich

ENGLISH SPRINGER SPANIEL**DEUTSCHER WACHTELHUND**

Schönheit, Kraft und Qualität in einem besonderen Maße. Sein Körper, wohl proportioniert und ausgewogen, verleiht ihm die Kraft und die Ausdauer, um seine jagdlichen Aufgaben bewältigen zu können. Ein idealer Stöberer, der durch seine athletische Figur und seine ausgeprägt gute Nase in der Lage ist, auch schweres Wild im unwegsamen Gelände aufzustöbern und zu apportieren. Er ist dabei kein Weitjäger. Da er gesundes Wild nicht zu lange jagt, kann ein Überjagen fast gänzlich ausgeschlossen werden. Aber auch für die Wasserarbeit ist der English Springer, im Schilf und tiefem Wasser, gut geeignet für das Stöbern und Bringen von Wild.

Der English Springer Spaniel ist eine alte Jagdhundrasse. Die Wurzeln des English Springer reichen bis ins 8. Jahrhundert zurück. Zu jener Zeit wurde mit dem so genannten „Vogelhund“ die Beizjagd ausgeübt. In der Literatur wird diese Hunderasse im 17. Jahrhundert erstmalig erwähnt. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde der English Springer Spaniel in seinem Mutterland England rein gezüchtet. Dort legte der FCI (Fédération Cynologique Internationale) im Jahre 1902 einen Standard mit den Rassekennzeichen fest.

Der ESS vereinigt in sich jene Charaktereigenschaften, die mehr oder weniger auf alle Spanielvarietäten zutreffen: die Freundlichkeit, das Unbe-

Deutscher Wachtelhund

Widerristhöhe: Rüden : 48 - 54 cm,
Hündinnen: 45 - 52 cm.
Gewicht : zwischen 18 - 25 kg (Hündinnen etwas leichter als Rüden).
Einsatzfelder: Stöberjagd, Wasserarbeit, Buschieren, Apport, Schweißarbeit
HAAR: Kräftiges, dicht anliegendes, meist welliges Langhaar mit dichter Unterwolle
FARBE: zwei Farbschläge
Einfarbig braun, seltener auch rot – oft mit weißen oder geschimmelten Abzeichen an Brust und Zehen. Braun-, seltener auch Rotschimmel. Hierzu gehören auch Schecken

English Springer Spaniel

English Springer Spaniel (ESS)
Farben: braun-weiß, schwarz-weiß und jeweils auch mit Loh
Widerristhöhe: 45 – 53cm
Gewicht: 18 - 25kg
Charakter:
wesensfest, passioniert, freundlich, gutmütig
Einsatzfelder: Stöberjagd, Wasserarbeit,
Buschieren, Apport, Schweißarbeit

kümmerte, das Anhängliche, den Vorwärtstendenz und das Temperament, den Mut und die Passion. Aggressivität ist ihm fremd. Dieses umgängliche Wesen machen den English Springer Spaniel zum idealen Gefährten auch mit Kindern im Hause.

JÄGERSCHULE - BLOCKKURS 2020

Im kommenden Frühjahr 2019 wird aufgrund der hohen Anmeldezahlen zu den Vorbereitungslehrgängen für die Jagdprüfung neuerlich ein Blockkurs durchgeführt.



Beginn: Donnerstag, 19. März 2020 um 18:00 Uhr im BSBZ Hohenems

Ende: voraussichtlich 04. April 2020
In der zweiten Maiwoche 2020 wird zusätzlich ein Wiederholungsabend zur Prüfungsvorbereitung angeboten sowie eine ergänzende forstwirtschaftliche Exkursion durchgeführt.

Am 09. Mai findet die Pfostenschau im Zuge des Landesjagdhundetages in Hohenems statt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.vjagd.at/jaegerschule/>



Beim heurigen 20-Jahr-Jubiläum der „ORF-Langen Nacht der Museen“ waren rund 800 interessierte Besucherinnen und Besucher bei einem nächtlichen Streifzug durch die vielfältige Museumslandschaft in der Vorarlberger Museumswelt in Frastanz unterwegs.

Die stimmungsvollen, interessanten Sammlungen und Exponate im Elektromuseum, Landesfeuerwehrmuseum, Rettungsmuseum, Jagdmuseum, Tabakmuseum, Grammophonmuseum

wurden durch das neu errichtete „Museumskino“ bereichert.

Ab dem 18. Oktober wird der Freitagabend zum Kino-Abend in der Vorarlberger Museumswelt. Acht hochwertige, europäische Filme – zum Teil Oscar-gekrönt – werden bis Mai 2010 im Museumskino gezeigt.

Sämtliche Museen sind jeden Mittwoch und Samstag von 13:00 – 17:00 Uhr geöffnet. Weitere Besichtigungstermine sowie Führungen sind nach Voranmeldung möglich. Darüber hi-

naus stellen wir Ihnen unseren Veranstaltungssaal für Feierlichkeiten, Vorträge usw. zur Verfügung. Gerne werden Voranmeldungen und Reservierungen unter der Telefonnummer +43 (0) 676 5440970 entgegen genommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Museumswelt.

Vorarlberger Museumswelt
6820 Frastanz, Obere Lände 3b
office@museumswelt.com
www.museumswelt.com



EINLADUNG ZUR LANDESHUBERTUSFEIER

Freitag, 8. November 2019 | 19:00 Uhr, Brand

Das 100 jährige Jubiläum der Vorarlberger Jägerschaft steht im Mittelpunkt der Landeshubertusfeier, die in diesem Jahr in einem besonderen Rahmen stattfindet.

Wir laden sie herzlich zur Landeshubertusfeier ein oder Sie nehmen sich die Zeit für das gesamte Wochenendprogramm, in dem jagdliche Tradition gelebt wird und auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen stattfindet.

In einer Podiumsdiskussion werden funktionierende Beispiele für einen naturverträglichen Tourismus erörtert. Wir danken dem Verein „Tal schafft Kultur“ für die Mitarbeit am Programm.

Alle Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden und sind kostenfrei.

Für alle, die das Wochenende in Brand verbringen möchten, gibt es ein Pauschalangebot des Hotel Valavier. Anmeldung bitte direkt beim Hotel.

Angebot des Aktivresorts Valavier

EUR 150,00 pro Person und Nacht

EUR 130,00 pro Person und Nacht für Mitglieder der Vorarlberger Jägerschaft.

Kategorielos im Valavier.Zimmer



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT



PROGRAMM

Freitag, 08.11.2019

Anreise ab 15:00 Uhr

18:00 Uhr Musikalisch umrahmter Glühweinempfang mit dem Walserensemble

19:00 Uhr Feierliche **Hubertusmesse** in der Pfarrkirche Brand

20:30 Uhr Einlass in den Festsaal
Anschließend Abendessen und geselliger Ausklang

Samstag, 09.11.2019

Bis 10:30 Uhr reichhaltiges
Frühstücksbuffet

10:30 Uhr Podiumsdiskussion
im Valavier.Seminarraum

„Im Visier – Offener Diskurs zur Jagd im Kontext von Tourismus, Lebensraum und Gesellschaft“

Referenten: Mag. Christian Kuehs, Dr. Rudi Suchant, Vertreter der Bergbahnen

15:00 Uhr Brotbackkurs für ALLE, die gerne möchten.

18:00 Uhr Abendessen im Valavier Aktivresort

20:00 Uhr Konzert mit dem Rheingold Hornquartett (Jagdmusik)
Anschließend gemütliches Beisammensein an der Hotelbar

Sonntag, 10.11.2019

Valavier.Sonntags.Brunch **bis 14:30 Uhr**
Checkout der Zimmer bis 11:00 Uhr
Hotelinfrastruktur und Wellnessbereich dürfen noch bis 16:00 Uhr genutzt werden.

JAGD IST VERANTWORTUNG

Jäger feierten die Hubertusmesse bei der Kapelle zum Heiligen Bernhard auf Garfrescha.

Frisch verschneite Berge im Rundumblick, Nebelschwaden und Sonnenstrahlen – eine imposante Kulisse bei der diesjährigen Hubertusfeier am 6. Oktober der Hegegemeinschaft 3,2 St. Gallenkirch. Hegeobmann Bertram Netzer lud zur traditionellen Hubertusmesse bei der Kapelle auf Garfrescha ein. Viele Jäger, Jagdinteressierte und Gäste versammelten sich vor der Kapelle zum Heiligen Bernhard und feierten mit Pfarrer Lukas Bonner die Hubertusmesse. In seiner Predigt wies er auf die Geduld und auf die Achtung gegenüber der Schöpfung hin. Der Hubertushirsch wurde von Dr. Markus Lohl im Beisein von Jäger Johannes Bargehr erlegt. Bezirksjägermeister Manfred Vonbank betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Verantwortung als Jäger. „Jagd ist nicht nur Töten, Jagd ist Verantwortung gegenüber Tier und Lebensraum. Wir müssen Lebensraum schaffen und die Wildtiere schützen. Es geht nicht immer nur schneller, höher, weiter, besser. Jagd heißt beobachten, wir wollen alle eine intakte Natur“, seine mahnenden Worte.

VERLEIHUNG DER JÄGERBRIEFE

Mit Freude konnten BJM Manfred Vonbank, Geschäftsführer Gernot Heigl und Hegeobmann Bertram Netzer den 18 JungjägerInnen und sechs Jagdschutzorganen (Berufsjäger) aus dem Bezirk Bludenz ihre Dekrete übergeben. Sie absolvierten mit Erfolg die ein- bzw. zweijährige umfangreiche Ausbildung in der Jägerschule und in der Natur. Für die musikalische Begleitung sorgten die Jagdhornbläser des Bezirkes Bludenz mit jagdlichen Klängen. Im Anschluss an die Verleihung feierten die Jungjäger und die Berufsjä-



ger ihre erfolgreich abgeschlossene „Jägermatura“ mit Jägern, Freunden und Gästen in der Brunella.

JungjägerInnen

Martin Balter BSc, Bürs
David Beck, Brand
Stefan Bickel, Fontanella
Barbara Bitschnau, St. Gallenkirch
Amrei Dich, Partenen
Roswitha Dügler, Schruns
Erwin Eller, Raggal
Michael Felder, Bürs
Laurin Jochum, Lech
Katharina Metz, Brand
Benjamin Müller, Sonntag

Manfred Salomon BEd, Bürs
Dr. Andreas Sander, Bartholomäberg
Hannes Schäfer, Raggal
Emanuel Strolz, Dalaas
Mathias Wegscheider, Bludenz
Mathias Wetzlinger, Raggal
Thomas Zottele BEd, Innerbraz

Jagdschutzorgane

Franco Butzerin,
St. Gallenkirch
Peter Ladstätter, Klösterle
Christoph Rudigier, Silbertal
Guntram Schaiden, Dalaas
Marcellin Tschugmell, Schruns
Wolfram Wachter, Bürs

MALERISCHE HUBERTUSFEIER

Herrliches Herbstwetter und die Hubertusfeier lockte viele Jäger und Jagdinteressierte ins Zugertal.

Herrliches Herbstwetter, ein prachtvoller Hubertussteinbock, Jagdhornklänge – fast ein kitschiges, aber sehr stilvolles Ambiente im Zuger Älpele. Mit der Hubertusmesse, zelebriert von Pfarrer Jodok Müller, wurde die Hubertusfeier eingeläutet. Das Lecher Jägerteam unter Reinhard Moosbrugger rief diese Tradition nach langem wieder ins Leben zurück und organisierte das Fest. Die Jagdpächter Christine und Florian Moosbrugger, viele Jäger und Jagdinteressierte folgten der Einladung und verbrachten einen wunderschönen Nachmittag im malerischen Zugertal. Die Feldmesse wurde musikalisch von den Jagdhornbläsern der Bezirksgruppe Bludenz umrahmt. Pfarrer Jodok Müller wies auf die verantwortungsvolle Arbeit der Jäger hin und appellierte an alle, unsere Natur und unseren Lebensraum zu schützen.



Der Hubertussteinbock wurde durch Robert Wiktorin aus Schweden im Radonatobel Nähe Steinernes Meer erlegt. Bei der Hubertusmesse erhielt die Martinskapelle ihre Glocke zurück, nachdem vor drei Jahren die Glocke gestohlen wurde. Feierlich wurde sie von Pfarrer Jodok Müller geweiht. Im Anschluss an die Hubertusmesse wies Bezirksjägermeister Manfred Vonbank auf die Verantwortung gegenüber Lebensraum, Tier und Mensch hin. „Wir müssen unsere Natur beobachten und überlegen, wie wir die Jagd sehen“, stellte er eine wichtige Anmerkung und Frage in den Raum.

GELEBTE TRADITION

Er freute sich über das Aufleben der Jagd in Lech und bedankte sich bei Reinhard Moosbrugger und seinem Team für das Aufgreifen und Durchführung der Tradition der Hubertusfeier. Im Anschluss bildete ein gemütlicher Hock im Älpele einen tollen Abschluss des herrlichen Herbsttages und der gelungenen Hubertusfeier. Darüber freuten sich auch die Jagdpächter Christine und Florian Moosbrugger sowie die Bürgermeister Florian Morscher (Klösterle) und Ludwig Muxel (Lech).

Doris Burtscher



HUBERTUSFEIER BREGENZ SONNTAG, 3. NOVEMBER 2019

Die traditionelle Hubertusfeier 2019 für den Bezirk Bregenz findet am Sonntag, den 03. November 2019 in Mellau im schönen Bregenzerwald statt.

11.00 Uhr: feierlicher Hubertusgottesdienst mit Hubertuspredigt in der Pfarrkirche Mellau, zelebriert von Hw. Dekan Pfr. Mag. Georg WILLAM

ca. 11.50 Uhr: Präsentation des Huber-

tushirsches auf dem neuen Dorfplatz
Im Anschluss findet ein Frühschoppenprogramm im neuen Mellauer Dorfsaal statt, die Hubertusansprache erfolgt durch den LJM von Salzburg Maximilian Mayr-Melnhof.

Die Bezirksgruppe Bregenz freut sich auf zahlreiche traditionsbewusste Jägerinnen und Jäger, Gäste und Freunde der Jagd.

BESICHTIGUNG BLASER-WERK

DIE VORARLBERGER
JÄGERSCHAFT
BESUCHT DAS
BLASER-WERK IN ISNY

Am Freitag, dem 04. Oktober 2019 trafen sich 12 interessierte Mitglieder unserer Jägerschaft am Metroparkplatz in Dornbirn zur gemeinsamen Abfahrt Richtung Insy im Allgäu.

Nach rund 50 Minuten Busfahrt mit unserem Chauffeur Alois kamen wir um 08:30 beim Blaser-Werk in Insy an. Die verfügbare halbe Stunde vor Beginn der Führung durch das Werk konnten wir sehr gut nutzen, um gemeinsam bei einem Kaffee die beeindruckenden Großwildpräparate und -trophäen im Eingangsbereich zu bewundern. Neben den Präparaten gab es selbstverständlich auch Waffen und Zubehör im Aufenthaltsraum zu besichtigen.

Um 09:15 Uhr, ausgestattet mit Funk-Headsets und Besucherausweis, startete unser Rundgang durchs Gelände, geführt von Blasermitarbeiter und Alphirt Klaus. Nach einer kurzen Geschichtsstunde zur Gründung und den Zusammenschlüssen mit Mauser und Sauer begaben wir uns in Richtung Warenannahme und Produktionshalle. Aufgrund der stillstehenden Maschinen an diesem Fensterfreitag war es relativ ruhig in der Halle, was der Führung durch die Produktion und den Erklärungen von Klaus zu den einzelnen Stationen zugutekam. Die Produktionshalle ist bestens ausgestattet mit den modernsten CNC-Maschinen, was die Präzision, Qualität und Stückzahl der produzierten Teile auf das höchste Level optimiert und den Platzbedarf für die Herstellung minimiert. An jeder Haltestelle der Führung gibt es eine Videostation mit den Erläuterungen zu den jeweils gefertigten Teilen und eine Anschauungstafel mit den Rohlingen und den endgefertigten Teilen. Mit Ausnahme der Flintenläufe und einigen



wenigen Drehteilen wird alles direkt vor Ort in Insy selbst produziert. Die meisten Teile, die für diese Waffen gefertigt werden, sind aus einem Stück gefräst. Sehr interessant war es zu sehen, wie die Büchsenläufe hergestellt werden. Kaltgeschlagen unter 70 Tonnen Druck werden die Läufe geformt und mit den Zügen und Feldern im Inneren des Laufs versehen. Ebenfalls eine interessante Tatsache ist, dass das ganze Jahr über 2 Beamte des Beschussamtes permanent im Blaser-Werk vor Ort die Beschüsse aller Teile durchführen und somit Wartezeiten, Versandgebühren und die allgemeine Durchlaufzeit einer Waffe aufs geringste minimiert werden. Eine „normale“ Waffe herzustellen dauert in etwa 3 Monate. Beim abschließenden Rundgang durch die Endmontage wurde einem letztendlich noch einmal bewusst welche Vielfalt an Waffen Blaser in Insy selbst herstellt.

Um die vielen Information besser zu verarbeiten, steuerten wir dann gegen 10:30 Uhr wieder den Aufenthaltsraum an, um uns bei einer Weißwurstjause mit süßem Senf und frischen Brezeln für das eigentliche Ziel unseres Ausflugs zu stärken -> Das Schießkino. Nach Speis und Trank gab uns Klaus eine kurze Sicherheitseinführung und erklärte uns den groben Ablauf. Das Schießkino ist mit R8 Modellen, Kal. .308 in allen vorstellbaren Ausführungsvarianten ausgestattet. Leuchtpunktoptiken, verschiedene ZFR, Holz- oder Kunststoffschäfte, unterschiedlich langen oder kurzen Läufen, mit oder ohne Schalldämpfer, und und und. Geschossen wurde mit der Norma Standardmunition. Jeder hatte also die Gelegenheit in unterschiedlichen Schießprogrammen mit steigenden Schwierigkeitsstufen alle verschiedenen Kombinationen zu testen und seine Schießfertigkeiten auf bewegtes Schwarz- oder Rotwild zu trainieren. Besucher können außerdem auch private

Gewehre zum Schießkino mitnehmen – kleine Info am Rande. Da das Schießkino nach hinten verglast und direkt neben dem Aufenthaltsraum situiert ist, konnten die Wartenden bei Kaffee und Kuchen die Schießübungen der Kollegen mitverfolgen. Nachdem die rund 250 Patronen verschossen waren, füllten alle noch bei einem letzten Getränk die aufliegenden Schießkinopässe aus. Diese werden bei jedem Besuch abgestempelt und dienen zugleich als Nachweis der Schießfertigkeiten bei Drückjagden. Vor dem Antritt unserer Heimreise bedankten wir uns noch bei Klaus und seiner netten Küchenhilfe für den interessanten und gemütlichen Vormittag bei Blaser und schlossen den Tag mit einem Gruppenfoto vor dem Gebäude ab. Pünktlich um 13:00 Uhr fuhren wir wieder Richtung Heimat und nutzten die kurzweilige Fahrt, um unsere Eindrücke Revue passieren zu lassen.

Abschließend kann man nur noch sagen, es war jeden Cent und jede Minute wert und wir freuen uns schon auf weitere interessante Ausflüge mit der Jägerschaft. Solche Termine sind immer wieder eine gute Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu machen und sich mit anderen Jägern und Jägerinnen auszutauschen. Einziges Verbesserungspotential besteht in der Teilnehmerzahl – es war sehr verwunderlich, dass solche Angebote nicht besser angenommen werden. Appell an alle Leser: Nutzt die Möglichkeiten, zu diesen Konditionen derartige Zusammenkünfte mit eurer Teilnahme zu fördern und den damit verbundenen Organisationsaufwand wertzuschätzen. Ihr habt auch was davon.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches „Weidmannsdank“ an die Organisatoren Stefanie Eibl und Gernot Heigl – bis zum nächsten Mal.

Michael Franzelin, BSc.



MEINE ERSTE SEHR ERFOLGREICHE VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG

Am 27.9.19 fuhr ich gut vorbereitet mit meiner Frau und Ares (Aron vom Jägerberg), ein gut zwei Jahre alter Deutschlanghaarrüde, nach Perg in Oberösterreich. Wir wollten sehen, ob sich die vielen Trainingsstunden und der Verschleiß an Schlepplwild rentiert hat. Am 28.9 ging es dann schon um 07:00 Uhr mit der Einteilung los. Ich hatte die Losnummer 19. Angefangen wurde mit dem Standtreiben, bei dem der Hund neben dem Führer abgelegt wird und er liegenbleiben muss, während geschossen sowie Wild aus einem Dickicht getrieben wird. Das wusste ich, dass das mein Lauser kann. Einmal abgelegt, blieb er liegen. Wir nahmen alle Punkte mit. Die nächste Prüfung war, einen ca. 6 kg schweren Fuchs über einen Graben zu apportieren und ihn nicht fallen zu lassen. Vor dieser Übung hatte ich am meisten Bammel, aber auch das klappte wie aus dem Bilderbuch. Die nächsten Übungsfächer waren auf dem Feld – Vorstehen Federwild und Haarwild. Ich sollte eine Quersuche auf einem ca. 30 Meter breiten Hüfthoch bewachsenen Feld zeigen. Ich setzte Ares an und schon ging es los. Nach ein paar Metern das erste Vorstehen. Der Richter schoss in die Luft und der Hase fuhr aus der Sasse und flüchtete quer über einen Acker. Ares nahm im Vollsprint die Verfolgung auf. Der Richter schrie nervös, hol den Hund zurück, da vor Ares ein anderer Hund die längste Zeit alleine Jagen ging. Aber ich wusste, ich kann Ares abtrillern, was ich auch tat. Wie von der Kugel getroffen blieb er liegen und mit

einem Doppelpfiff war er wieder bei mir. Ich schickte ihn aufs Neue. Zu meinem Glück war am Ende des Ackers ein Graben mit Enten. So konnte er das Vorstehen vor Federwild auch noch zeigen. Eine Prüfung nach der Anderen wurde abgearbeitet. Mit jeder weiteren Prüfung, die Ares mit Vollpunkten ablegte, wurde mir bewusster, dass es ein erster Preis werden könnte. Leider musste einer von meiner Prüfungsgruppe nach der 300 m Fuchsschleppe einpacken und nach Hause fahren, da sein Hund erst nach 19 Minuten aus dem Wald austrat. Da wird einem wieder mal klar, wie Erfolg und Niederlage bei einer VGP mit über 30 Übungsfächern eng beisammen stehen können. Weiter ging es ans Wasser. Vor der Wasserarbeit hatte ich am wenigsten Bedenken, da Ares sehr wasserfreudig ist und gut im Schilf arbeitet. Die erste Prüfung war, die Ente aus dem tiefen Wasser holen. Anschließend sollte er in einem ca. 50 mal 100 Meter großen Schilffeld stöbern. Er beeindruckte die Richter, indem er nicht nur stöberte, sondern das Schilffeld regelrecht durchpflügte. Auch hinter der eingesetzten Ente und Ente verloren aus dem Schilf war kein Problem und wir brachten alle Punkte nach Hause. Um 4 Uhr Nachmittag ließ meine Konzentration, im Gegensatz zu Ares, schon langsam nach und ich stieg Ares beim Ansetzen auf der Haarwildschleppe auf die Vorderpfote. Mit einem lauten Wehklagen startete er in den dichten Wald und pendelte sich auf der Schleppe ein. Ich hätte mir am liebsten selber eine runter-

gehauen, aber zum Glück tauchte er nach ein paar Minuten mit dem Hasen im Fang wieder aus dem Dickicht auf. Nachdem er den Hasen nach einer Freiverlorensuche sicher brachte, seinen Gehorsam am Riemen und frei bei Fuß zeigen konnte, war mir bewusst, ich hatte den ganzen Tag nur 2 Punkte abgegeben. Mir wurde klar, falls ich am nächsten Tag die Riemenarbeit gut abarbeite, bin ich nicht nur vorne, sondern ganz vorne dabei. Was mich nicht wirklich beruhigte. Gut, das mein Deutschlanghaar die Ruhe selbst ist, und ihn meine Nervosität nicht störte. Mit Baldriantropfen gedopt ging es dann ans Werk. Ich war der Letzte, der eine 500 m Schweißspur ausarbeiten sollte. Ich setzte Ares an und schon nach einem Meter hatte er sich angesogen. Er ging wie auf Schienen sehr schnell, schneller als ich ihn normalerweise suchen lasse, aber ich wollte ihn auf keinen Fall von der Fährte ziehen. Die Strecke ging ziemlich aufwärts und die Richter und der Revierführer waren schon ziemlich weit hinten. Als Ares das Wundbett verwies, wusste ich, ich bin auf dem richtigen Weg und als ich die Rehdecke sah, war die Erleichterung groß. Wir hatten den Sack zugemacht. Ares wurde von 23 Hunden Zweiter. Und gewann den 1b Preis mit 410 Punkten. Aber noch mehr freut mich, dass der Preisrichter und Obmann des Deutschlanghaarklub Österreich sagte, dass Ares Jagdverstand hat, und er das sehr selten auf dem Prüfungszeugnis vermerkt. Dieser Erfolg wäre ohne die Übungsleiterin des Vorstehhundeklub Vorarlberg, Barbara Primisser, nicht möglich gewesen. Danke Barbara!

Weidmannsheil und suchen Heil

Ing. Herbert Schmoranz



NATURFÜHRER- AUSBILDUNG VORARLBERG

Ma seyt, des Land des sey an Zwerg.
Denn zell amol vom Tal zum Berg
Pflänzle, Viecher – i sägs glei:
Mir hond me Pflanza als Hawaii.

(Prof. Georg Grabher)

Die inatura bietet ab Mai 2020 im Auftrag des Landes Vorarlberg – Naturvielfalt Vorarlberg – eine Fachausbildung zum Naturführer an. Ziel dieser Ausbildung ist es, naturinteressierten VorarlbergerInnen die Vielfalt der Natur in Vorarlberg zu vermitteln und sie zu Naturführern auszubilden. Der Kurs setzt sich aus 16 Kurstagen an 4 Wochenendmodulen (Wald, Wasser, Wiese, Hochlagen) in 4 verschiedenen Schutzgebieten in Vorarlberg zusammen.

artenreichsten Regionen Europas.

Die Ausbildung zum Naturführer Vorarlberg bietet einen Einblick in diese Vielfalt und vermittelt Wissen zu den zahlreichen Lebensräumen, ihren tierischen und pflanzlichen Bewohnern sowie das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur in diesen Habitaten.

Gemeinsam mit den Partnern Naturschutzgebiet Rheindelta, Naturpark Nagelfluhkette, Biosphärenpark

Großes Walsertal, Europaschutzgebiet Verwall und Klostertäler Bergwälder, sowie dem LFI Vorarlberg werden in den 4 Modulen Themen wie Blütenpflanzen, Insektenkunde, Geologie, Wald & Waldnutzung, Vogelkunde, Wildtiere und viele weitere Themen vermittelt. ExpertInnen wie Johanna Kronenberger, Timo Kopf, Markus Grabher, Monika Dönz-Breuß, Peter Feuersinger und viele weitere geben ihr Wissen zu diesen vielfältigen Themen an die TeilnehmerInnen weiter. Die Ausbildung bietet die Grundlage zu einem vielfältigen Wissen über die Naturschätze Vorarlbergs.

Die Teilnehmer müssen außer Energie, Neugierde und Forschergeist keine Vorkenntnisse mitbringen.

NATURSCHATZ VORARLBERG

Von 395 m am Bodensee bis hinauf auf 3.312 m am Piz Buin in der Silvretta erstreckt sich Vorarlberg über eine Fläche von 2.601 km². 3.933 Flüsse und Bäche, über 700 Berggipfel, Moore, Schluchten, Gletscher, Ried- und Bergwiesen usw. Diese Vielfalt an Lebensräumen bietet eine Vielzahl an besonderen Naturschätzen. 1.700 Blütenpflanzen und Farne, 2.307 verschiedene Schmetterlingsarten, 157 Brutvogelarten und viele, viele weitere Arten machen Vorarlberg zu einer der

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20

Kosten: 1.500 Euro (exkl. Übernachtungen an den jeweiligen Kurswochenenden)

Kurstermine

Einführungstag: Freitag 20. März
Donnerstag, 30. April – Sonntag, 03. Mai
Donnerstag, 29. Mai – Sonntag, 01. Juni
Donnerstag, 11. – Sonntag, 14. Juni
Donnerstag, 25. – Sonntag, 28. Juni
Prüfung: Anfang Juli

Kursorte

inatura - Erlebnis Naturschau, Dornbirn
Rheindelta
Naturpark Nagelfluhkette
Biosphärenpark Großes Walsertal
Europaschutzgebiet Verwall
inatura - Erlebnis Naturschau, Dornbirn

Informationen und Anmeldung: Karin Silla, Tel.: 0676 / 83306 4770, karin.silla@inatura.at
www.inatura.at/naturfuehrer

JAGDHORNBLÄSERGRUPPE FELDKIRCH

Vereinsvorstellung



In den vergangenen Jahren ist jener Bereich des Brauchtums, den man allgemein als „Jagdliches Blasen“ bezeichnet, weiter in den Mittelpunkt gerückt.

Woran liegt das? Worin liegt die Faszination des Jagdhornblasens überhaupt?

Ist es die Freude am Musizieren? Ist es die Möglichkeit, fast wöchentlich einige Stunden mit gleichgesinnten Freunden zu verbringen? Oder ist es die Begeisterung, jagdliches Brauchtum in ganz besonderer Art zu pflegen?

Es wird wohl von allem etwas dabei sein. Gewiss ist nur, dass diese echten „Fanatiker“ viel Zeit und Geld aufwenden, um zwei wunderbare Beschäftigungen optimal zu vereinen: das gemeinsame Musizieren und das Jagen.

Die Jagdhornbläsergruppe des Bezirks Feldkirch wurde 1965 gegründet. Insgesamt besteht sie aus 17 Mitgliedern, dreizehn davon als aktive. Einer dieser aktiven Bläser ist das Gründungsmitglied Edgar Entlicher, welcher bereits seit über 50 Jahren in der Gruppe mitwirkt. Gründungsmitglied Reiner Amann bis vor kurzen noch aktiv dabei. Im Jahr 2016 wurde die gesamte Bläsergruppe neu eingekleidet und erstrahlt seither im neuen einheitlichen Outfit.

Neben etlichen Proben, welche traditionell seit 1965 bei Frau Trudi Ludescher abgehalten werden, treten die Jagdhornbläser bei diversen Anlässen wie Hegeschauen, Hubertusfeiern, Abwurfstangenschauen, Jägerbegräb-

nissen, Geburtstagsfeiern, Jägerschuleröffnungen usw. regelmäßig auf. Die Aktivitäten belaufen sich auf zirka 25 – 30 pro Jahr. Höhepunkte der Vereinsgeschichte waren sicherlich die Teilnahmen am Jägerball des Grünen Kreuzes in der Wiener Hofburg 2004 und 2014.

FÜHRUNGSWECHSEL UND VEREINSFÜHRUNG

Nach 25-jähriger gewissenhafter Tätigkeit gab Obmann Nachbaur Arthur das Amt ab, Johann Hauser wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt.

EHRUNGEN

- Obmann Arthur Nachbaur wurde für seine langjährige Obmanntätigkeit zum Ehrenobmann ernannt und entsprechend geehrt. Arthur war seit 1994 an der Spitze der Jagdhornbläsergruppe tätig - er führte das Amt 25 Jahre lang sehr gewissenhaft aus. Unter seiner Leitung wurde der Verein zweimal neu eingekleidet und mehrere Ausflüge organisiert, welche den Mitgliedern in sehr guter Erinnerung blieben.
- Amann Reiner, für lange 53-jährige Mitgliedschaft und Verleihung der Ehrenurkunde zum Wechsel in den passiven Stand.
- Nigsch Erich, für 16 Jahre Mitgliedschaft, und Verleihung der Ehrenurkunde anlässlich des Wechsels in den passiven Stand.

- Watzenegger Arno, für 10 Jahre Mitgliedschaft.



Amann Reiner



Nachbaur Arthur

Kontakt

Obmann Johann Hauser

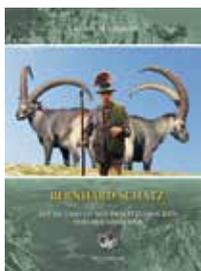
johann.hauser.rankweil@gmail.com

0664/1018919),

BÜCHERECKE

AUF DU UND DU MIT DEN STEINBÖCKEN VOM HOCHSCHWAB

Bernhard Schatz



32,5x23cm,
224 Seiten,
ca. 450 Farbbilder
ISBN 978-3-99024-
814-0

Preis: EUR 39,90

Autor Klaus Neuberger hat hiermit eine einfühlsame Dokumentation über Bernhard Schatz und die edle, sehr spezielle Wildart verfasst. Dieser außergewöhnliche Berufsjäger hat in den Meran'schen Brandhof-Revieren ein enges Naheverhältnis zu den Steinböcken aufgebaut und verfügt seit etwa 25 Jahren über einen akzeptierten Status innerhalb der verschiedenen Steinbock-Kolonien. So zieht er mit diversen Rudelverbänden etliche Tage des Jahres im weitläufigen Hochschwab-Gebiet umher und bringt sogar einige Nächte in einem kleinen Zelt in unmittelbarer Nähe dieses eindrucksvollen Wildes. Bernhard Schatz verfügt über große Expertise, hat einen speziellen Umgang mit diesem Wild und ist in seiner Einmaligkeit ein wirklicher „Steinbock-Flüsterer“.

Das beeindruckende Hochschwabmassiv, auch das „Steirische Gebirge“ genannt, einst Jagdgebiet von Erzherzog Johann, ist Bühne und Kulisse dieses Buches. Waidmann Erzherzog Johann war ein großer, volksnaher Steirer, ein ambitionierter Gründer, kultureller Förderer, Ermöglicher und Bewahrer.

FASZINATION WASSER- WILD

Christoph Schraven



Fotoband,
144 Seiten
250 Farbfotos
24cm x 28cm
ISBN: 978-3-85208-
168-7.

Preis: EUR 39,00

Der Fotoband „Faszination Wasserwild“ zieht einen bunten Bogen durch das Jahr von Enten, Gänsen und anderem Wasserwild. Es erzählt in beeindruckenden Bildern von der Paarbildung der Enten, der Reihzeit, der Zeit des Brütens, des Schlüpfens, und es erzählt, wie die Küken heranreifen. Es beschreibt die Mauser, es spricht von den Ansprüchen unserer Enten und Gänse an ihren Lebensraum und wovon sie leben.

Das Buch zeigt aber auch, wer sonst noch am Wasser lebt und wer das Wasserwild bedroht. Besonders beeindruckend ist die Sequenz, wo eine Bache ein Gelege findet und es mit ihren Frischlingen ausraubt. Eine andere Bildsequenz zeigt, mit welch raffinierten Tricks der Fuchs versucht, sich einen schmackhaften Gänsebraten zu sichern.

Christoph Schraven, der Verfasser dieses faszinierenden Fotobandes, ist von Kindheit an mit dem Niederwild vertraut. Mit seinem vor ein paar Jahren erschienenen Fotoband über den Fasan hat er große Aufmerksamkeit erregt. Nun hat er Enten und Gänse durch ihr ganzes Lebensjahr hindurch über die Schulter geschaut. Das Buch, das daraus entstanden ist, ist ein ungeheuer bunter Bilderbogen durch das tierische Leben am Wasser.

Ein Buch zum Eintauchen und Mitfliegen!

LEDER, FELLE & PELZE SELBST GERBEN MIT FETTEN UND RAUCH INKL. NÄHEN

Markus Klek



135 Seiten, zahlr.
Farbbabb.,
16,5 x 22 cm,
Hardcover
Preis: EUR 29,90

Die Verarbeitung von Häuten und Fellen zählt zu den ältesten Kulturtechniken der Menschen. Heute sind vor allem Chemikalien im Einsatz, traditionell wurde jedoch mit Pflanzenextrakten, Rauch und Fett gerberbt, um die Häute haltbar und weich zu machen.

Dieses Buch widmet sich der jahrtausendealten Kunst der Fettgerbung von Leder, Fellen und Pelzen. Die beschriebene Methode zeichnet sich durch minimalen technischen, finanziellen und räumlichen Aufwand aus. Einfachstes Werkzeug und reine Naturprodukte führen zu wunderbar weichen und dauerhaften Leder-, Fell- und Pelzprodukten, die von jedermann ohne vorherige Kenntnisse selbst hergestellt werden können. In der ausführlichen Einleitung wird auf weitere Gerbemethoden, auf die Gewinnung bzw. Beschaffung, Lagerung und Koservierung der Häute sowie auf die Hygiene genau eingegangen. Auch die Verarbeitung der selbst gegerbten Häute und Felle, das Vernähen zu Drei-Finger-Handschuhen, Mokassins, Trapper- und Ötzi-Mützen, Schamanen-Hauben und Hausschuhen, zeigt dieses Buch mit vielen Schritt-für-Schritt-Erklärungen und hilfreichen Schablonen.

Der Autor Markus Klek, geboren 1969, lebte neun Jahre in den USA, wo er von Indianern in die uralte Kunst des Gerbens eingeführt wurde. Er betreibt eine eigene Klein-Gerberei und stellt Bekleidung aus Leder her. In zahlreichen Kursen gibt er sein Wissen an Interessierte weiter. Im Eigenverlag hat er bereits zwei Bücher zum Thema Gerben veröffentlicht.

Bücher-Bestellung

Auslieferung für Österreich:

Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag,
1080 Wien, Wickenburggasse 3,
Tel. (01) 405 16 36/39, Fax (01) 405 16 36/59,
verlag@jagd.at, www.jagd.at

Auslieferung für Deutschland:

Südosst Verlags Service GmbH,
Am Steinfeld 494065 Waldkirchen,
Tel. 08581/96 05-0, Fax: 08581/754
info@suedost-service.de

WILD



Hardcover:
192 Seiten
ISBN 978-3-8338-
7102-3
21.6 × 27.2 cm
Preis:
EUR 25,70 €(AT)

Wem bei Wildfleisch nur Wildschweingulasch und Rehrücken einfallen, der liegt erstens völlig falsch und braucht zweitens dringend „Wild kochen!“ Von Chili con Reh über Hirsch-Döner bis hin zu Wildschwein-Ribs gibt es da jenseits von traditionellen Wild-Rezepten jede Menge Neues zu entdecken – und nun auch mega-einfach nachzukochen. In „Wild kochen!“ liefert die junge Jägerin über 70 moderne Wildrezepte, die Koch- und Wildeinsteigern problemlos gelingen. Das Beste: Zu jedem Rezept gibt es einen Tauschtipp, der für jedes Wildfleischstück Ersatz anbietet – so flexibel geht Wild heute! Ob Rotwild, Wildschwein oder Hase, schnell wird außerdem klar: Wildfleisch muss man überhaupt nicht anders behandeln als Schweine- oder Rindfleisch. Das Buch liefert aber nicht nur einfach geniale Wildrezepte: Spannende Einblicke in das Leben einer jungen Jägerin auf der Pirsch gibt es obendrein.

Alena Steinbach, 29-jährige Jägerin mit eigenem Revier, betreibt das beliebte Online-Jagd-Magazin Wirjagen.de. Als Jugendliche aus Tierschutzgründen strikte Vegetarierin, isst sie heute wieder Fleisch – aber nur (selbst gejagtes) Wild. Damit einher gehen ihre Leidenschaft für kreative Wildküche und ihr unermüdlicher Aufruf, mehr nachhaltiges Wildfleisch zu konsumieren. Ehrenamtlich engagiert Alena Steinbach sich für die Natur und heimische Fauna und geht mit Kindern in den Wald, um ihnen die Tierwelt und richtiges Verhalten in der Natur nahezubringen. Wild, Jagen, Naturverbundenheit, Verantwortung und Umweltschutz gehören für sie absolut zusammen.



BESUCH VON DER JÄGERIN

Fotos: Volksschule Bürs

Das Jahresthema 2019 der Kulturinitiative „Tal-schafft-Kultur“ im Brandnertal widmet sich der Jagd im Kontext von Tradition, Natur, Tourismus und Ethik. Neben verschiedenen Veranstaltungen für interessierte Erwachsene war es der Kulturinitiative aber ein Anliegen, ein besonderes Angebot auch für die Volksschulklassen im Brandnertal zu schaffen.

Im Oktober 2019 erhielten die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Brand und Bürs Besuch von der Jagdpädagogin Monika Dönz-Breuss, welche mit den Kindern in jeweils zweistündigen Einheiten über die Jagd und die Jäger und verschiedene Wildtiere sprach. Viel zu erzählen hatten die Kinder, kennt doch fast jedes von ihnen persönlich einen Jäger und manchmal sogar eine Jägerin. Einige wenige durften sogar selbst schon einmal mit auf die Jagd zur Wildbeobachtung.

Warum ein Jäger auf die Jagd geht und ob ein Jäger Tiere schießen darf oder sogar muss, wurde of-

fen und vielseitig diskutiert. Interessiert waren die Schülerinnen und Schüler dann aber natürlich bei den vielen Anschauungsmaterialien dabei, welche Monika mitgebracht hatte – vom Wildschweinschädel über Abwürfe von Hirsch, Reh und Elch, dem Schwert eines Steinbocks, Gamskrucken bis hin zu Federn von Steinadler, Uhu und Bartgeier. Aber auch die Lockjagd mit dem Eifel Hirschruf oder dem Mauspfeifchen will gelernt sein und fast alle Kinder wollten ausprobieren, ob sie das Röhren eines Hirsches oder das Fiepen einer Maus nachmachen können – und so hieß es eine Zeit lang Ohren zuhalten und lachen.

Die Lehrpersonen waren sehr interessiert und erfreut, dass sie dieses Angebot erhalten haben. Herzlichen Dank an den künstlerischen Leiter der Kulturinitiative „Tal-schafft-Kultur“ Mag. Thomas Ludescher für diese tolle Idee und Umsetzung!

Weitere Infos dazu finden Sie unter: www.tal-schafft-kultur.at

Monika Dönz-Breuss



KARTOFFELSUPPE MIT WILDFLEISCH

Zutaten

(für 4 Personen)

FÜR DAS FLEISCH

- 400 g Damwildkeule
- 1 Stange Lauch
- 3 Möhren
- 1 TL Salz
- Pfeffer

- 2 Lorbeerblätter

FÜR DIE SUPPE

- 1,5 kg mehligkochende Kartoffeln
- 2 Möhren
- 60 g Sellerie
- 1 Stange Lauch
- 1 große Zwiebel
- 250 g durchwachsener Speck
- 3 EL Öl
- 2 l Gemüsebrühe
- 1 EL mittelscharfer Senf
- Salz
- Pfeffer
- 1/2 Bund Petersilie

TAUSCHEN:

Es eignet sich auch Fleisch aus der Keule von Reh- oder Rotwild.

ZUBEREITUNG

Dieses Gericht ist einfach perfekt für gemütliche Sonntage. Die Vorfreude auf die leckere Suppe steigt mit jeder Minute, in der sie die Küche mit ihrem würzigen Duft füllt.

Fleisch: Das Fleisch trocken tupfen, Sehnen, Häute und Fett entfernen. Den Lauch und die Möhren putzen, waschen und in Scheiben schneiden. In einem Topf ca. 1,5 l Wasser zum Kochen bringen. Lauch, Möhren, Salz, Pfeffer und Lorbeerblätter dazugeben und das Wasser wieder aufkochen. Das Fleisch dazugeben und die Hitze reduzieren. Das Fleisch zugedeckt bei schwacher Hitze in 1–1 1/2 Std. gar ziehen lassen.

Suppe: Inzwischen die Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden, die Möhren putzen, schälen und in Scheiben schneiden, den Sellerie schälen und in Stücke schneiden. Den Lauch

putzen, gründlich waschen und bis auf den dunkelgrünen Teil in Ringe schneiden. Die Zwiebel schälen und klein würfeln. Den Speck ohne die Schwarte in Würfel schneiden.

Das Öl in einem großen Topf erhitzen und den Speck darin leicht braun anbraten. Die Gemüsebrühe dazugießen und Kartoffeln, Möhren, Zwiebel, Sellerie und Lauch hinzufügen. Einmal aufkochen lassen, dann bei mittlerer Hitze unter gelegentlichem Rühren ca. 20 Min. köcheln lassen. Den Senf unterrühren und die Suppe mit Salz und Pfeffer würzen.

Das Fleisch aus dem Topf nehmen und in kleine Stücke schneiden. Die Suppe nach Belieben stampfen oder pürieren. Das Fleisch wieder zur Suppe geben und unterrühren. Die Petersilie waschen, trocken schütteln und hacken. Die Suppe auf Teller verteilen und mit der Petersilie bestreuen.





Zutaten

(für 4 Personen)

- 1 kg Rehkeule
- 1 große Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 40 g Butterschmalz
- Salz
- Pfeffer
- 1 Tomate
- 300 ml trockener Rotwein
- ca. 500 ml Wildfond
- 1 Lorbeerblatt
- 500 g Pfifferlinge (ersatzweise
- Pfifferlinge aus dem Glas)
- evtl. etwas Mehl
- 400 g Spätzle (Kühlregal)
- 4 EL Preiselbeeren (aus dem Glas)

TAUSCHEN: Für das Gulasch kann auch Fleisch aus der Rot- oder Damwildkeule genommen werden.

ZUBEREITUNG

Dieses Gulasch ist eine Mischung aus Omas traditioneller Küche und meiner. Statt Rindfleisch nehmen wir zartes Fleisch aus der Rehkeule. Kartoffelklöße oder Semmelknödel passen auch gut dazu!

Das Fleisch trocken tupfen, von Sehnen, Häuten und Fettbefreien und quer zur Faser in gulaschgroße Würfel schneiden. Die Zwiebel und den Knoblauch schälen, die Zwiebel in kleine Würfel schneiden. Das Butterschmalz in einem großen Topf erhitzen und das Fleisch darin 3–4 Min. unter Rühren rundherum braun anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Die Zwiebel dazugeben und den Knoblauch dazupressen. Alles bei mittlerer Hitze 5–10 Min. braten. Die Tomate waschen, ohne den Stielansatz klein schneiden und dazugeben. Den Rotwein dazugießen und aufkochen lassen. Die Hälfte des Wildfonds und das Lorbeerblatt hinzufügen

und das Gulasch zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 1 Std. 30 Min. köcheln lassen, dabei immer mal umrühren. Wenn das Gulasch zu dickflüssig wird, den übrigen Wildfond nach und nach dazugeben.

Inzwischen die Pfifferlinge putzen und trocken abreiben. Nach 1 Std. 30 Min. Garzeit zum Gulasch geben und bei kleiner Hitze ca. 10 Min. mitgaren. Wenn das Gulasch zu dünnflüssig ist, mit etwas Mehl eindicken. Die Spätzle nach Packungsanweisung kochen. Das Lorbeerblatt aus dem Gulasch nehmen. Die Spätzle abgießen und auf Teller verteilen. Das Gulasch darübergeben und jede Portion mit 1 EL Preiselbeeren garnieren.

Guten Appetit



WIR GRATULIEREN ZUM

65. GEBURTSTAG

Kaspar Egender, Doren
Alex Ospelt, Vaduz – FL
Fredy Zoller, Au – CH
Leo Mangard, Gortipohl

70. GEBURTSTAG

Ewald Burtscher, Bizau
RJ Roman Jochum, Egg
Dietmar Juffinger, Nüziders
Elisabeth Raitmair, Braz
Rainer Rogelböck, Mellau
Mag. Bruno Spagolla, Bludenz
Univ. Prof. Dr. Walter Schertler, Rum
Albert Fässler, Rüthi SG – CH

75. GEBURTSTAG

Fritz Haltmeier, Hörbranz
Helmut Mangeng, Nüziders
Arthur Nachbaur, Klaus
Volker Schmid, Vaduz
Hermann Nigg, Göfis
Walter Matti, Schönried - CH

80. GEBURTSTAG

Manfred Allmaier, Bregenz
Oswald Bühler, Mauren – FL
Guido Burtscher, Raggal
Dr. F.A.H. Eggeling Graf zu Brandis,
Regensburg – DE
Othmar Jäger, Bregenz
Max Girardi, Brand bei Bludenz
Dkfm. Iwan Wagner, Sulz-Röthis

82. GEBURTSTAG

Josef Bischof, Riezlern
Ing. Kurt Mäser, Bregenz
Heinz Alfred Roduner,
Birmensdorf - CH

83. GEBURTSTAG

Hubert Schwärzler, Wolfurt
Reinhard Vith, Batschuns
Dr. Thomas Krayenbühl,
Jona - CH

84. GEBURTSTAG

Arnold Baratto, Feldkirch-Gisingen
Ferdinand Nikolussi, Klösterle
Manfred Santer, Langen a.A.

85. GEBURTSTAG

Armin Plattner, Sulz-Röthis

86. GEBURTSTAG

Karl Gabriel, Nüziders
Harald Haller, Mellau
Franz Ludescher, Sulz-Röthis

88. GEBURTSTAG

Otto Hartmann, Blons

89. GEBURTSTAG

Hans Hefel, Schwarzach
Jakob Zauser, Schoppernau

90. GEBURTSTAG

Alt-BJM Dipl. Ing. Werner Burtscher,
Bludenz
Erwin Keckeis, Sulz-Röthis
Siegfried Zwischenbrugger, Klaus

93. GEBURTSTAG

Hannes Kaufmann, Bludenz

94. GEBURTSTAG

Ing. Walter Zumtobel, Dornbirn

95. GEBURTSTAG

Dr. Heinz Kugler, Rankweil





www.elektrowilli.at

VERPACHTUNG

der Eigenjagd Lustenau Koppach
in der Wildregion 1.5a

Im Ausmaß von **117 ha 69 a 85 m²**
ab 01.04.2020 für die Dauer von 6 Jahren.

Vorhandene Wildarten: Reh, Gams,
Wechselwild, Rotwild, Rohrwild

Angebote bis spätestens 10.02.2020 an den
Alpmeister Gebhard Hagen.

Mail: gebhard.hagen@gmx.at

Der Verpächter behält sich die Erteilung des Zuschlages ausdrücklich vor und ist weder an das Höchstgebot gebunden noch zur Zuschlagserteilung verpflichtet.

KALENDER

Wichtige Veranstaltungen in den nächsten Monaten

NOVEMBER

- 03.11.2019 Bezirkshubertusfeier Bregenz, Mellau
- 08.11.2019 Landeshubertusfeier in Brand



SCHUSSZEITEN

für die Monate November & Dezember 2019

In den Monaten November und Dezember 2019 darf in Vorarlberg folgendes Wild erlegt werden:

Rotwild

Hirsche der Klasse I und IIb (bis 15.11.), Hirsche der Klasse III (bis 30.11.), Schmaltiere, nichtführende Tiere und Schmalspießer, führende Tiere und Kälber, Schmaltiere und Schmalspießer (Randzone), Tiere und Kälber (Randzone)

Rehwild

Schmalgeißen, Bockjährlinge und nichtf. Geißen, führende Rehgeißen und Kitze

Gamswild

Gamsböcke, Gamsgeißen und Gamskitze

Steinwild

Steinböcke, Steingeißen und Steinkitze (bis 15.12.)

Feld- und Schneehasen, Dachse, Jungfüchse, Füchse, Haus- oder Steinmarder, Schneehühner, Fasane, Ringeltauben, Türkentauben, Waldschneepfen, Stock-, Krick-, Tafel-, Reiherenten, Blässhühner



Büchsenmachermeisterbetrieb

A-6800 Feldkirch
www.pfeifer-waffen.at
Tel. 05522-74 1 74

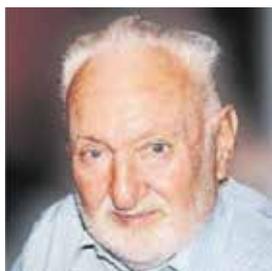
Hersteller der Pfeifer SR2

Jagd
Fischerei
Optik
Bekleidung

Messer
Bogensport
Feuerwerk
Hundesport

Eigener Schießstand auf 100m
Öffentlich zugänglich

Nachrufe



JO ADOLF BUHMANN, BREGENZ

Am 6. September 2019 wurde JO Adolf Buhmann unter der Teilnahme einer großen Trauergemeinde in der Pfarre St. Gebhard in Bregenz verabschiedet. Adolf, ein allseits beliebter und geschätzter Jäger und Jagdaufseher, verstarb am 29. August 2019 im hohen Alter von 87 Jahren nach einem erfüllten Leben an den Beschwerden seines Alters.

Adolf wurde am 6. August 1932 geboren. Neben seiner Familie galt seine Freude und Leidenschaft ganz der Jagerei und der Liebe zur Natur. Am 1. Jänner 1960 ist er als Mitglied in den Verein der Vorarlberger Jägerschaft eingetreten. Stolze 59 Jahre gehörte er der Jägerschaft an und wurde im Jahr 2000 zum Dank auf der Bezirks-

versammlung (Hegeschau) mit dem goldenen Treueabzeichen ausgezeichnet.

Adolf war ein verdienstvoller, langjähriger Helfer und Mitarbeiter bei den früheren Hegeschauen im Schindlersaal in Kennelbach. Die Hegeschau war ihm stets ein persönliches Anliegen und aus seinem beinahe unergründlichen Fundus hat er uns immer wieder verschiedene Tier- und Vogelpräparate zur Verfügung gestellt und beim Aufbau der Sonderausstellung fachmännisch geholfen. Viele Jahre hat er sich auch bei der Hegeschau in Kennelbach als kundiges Jagdschutzorgan zur Verfügung gestellt und die interessierten SchülerInnen bei den Führungen auf der Hegeschau durch sein fundiertes Wissen begeistert und fasziniert.

Adolf war ein begeisterter und leidenschaftlicher „Seejäger“ und zugleich auch Jagdaufseher am Bodensee, wo er sich unter anderem sehr stark für die Einführung des Hundeleinen-

zwangs eingesetzt hatte. Von der Stadt Bregenz beauftragter Stadtheger war er ein aktiver Taubenjäger und hat dadurch sehr erfolgreich zur Bekämpfung der Taubenplage beigetragen. In all den Jahren hat er mit viel Geschick und ohne großes Aufsehen mit seinem Schrotgewehr hunderte Tauben erlegt. Dabei kam es schon mal vor, dass die eine oder andere Dachrinne von den Schrotkugeln durchlöchert wurde, zum Ärger der Hausbewohner und zur Freude des Spenglers, nichtsdestotrotz war er ein beliebter und gern gesehener „Taubenkopfgeldjäger“.

Mit Adolf verlieren wir einen herzlichen Menschen und einen beliebten Jagdkollegen. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Maria und seinen 3 Kindern.

Weidmannsdank und Weidmannsruhl!

Johannes Kaufmann



ELMAR BERTEL, GÖTZIS

Schweren Herzens mussten wir am 14. Aug. 2019 von unserem sehr geschätzten Jagdfreund und Wachtelhundekollegen Elmar Bertel aus Götzis Abschied nehmen.

Mit Elmar verband uns eine sehr tiefe jagdliche Freundschaft. War er doch seit 2006 Mitglied der Jagdgemeinschaft Bludesch. Davor war er einige Jahre in der Jagdgemeinschaft Hohenweiler.

Sein jagdliches Wissen, sein Gespür und seine Passion gab Elmar gerne an interessierte Jungjäger weiter. Elmar sah auch überaus kritisch die heutige jagdliche Entwicklung und er sagte oft, dass es in seinem Herzen

schmerzt, wenn er die Ansichten und das Werk von vielen „so genannten Jägern“ sieht.

Die Raubwildjagd auf Fuchs und Marder war sein Element. Manche Stunden saß Elmar in den kalten Nächten entweder in der Bludescher-Au oder im Oberholz.

Für Elmar war das Verwerten eines erlegten Stückes oberste Priorität. Es wurde nichts verworfen. Seine ausgezeichneten Wildleberkäsdosen oder seine Würste aus Rot-Reh oder Schwarzwild waren sehr beliebt.

So konnte Elmar in seiner so geliebten Bludescher-Au seinen Lebenshirsch erlegen. Das Fest danach im GH-Schützen in St. Arbogast bleibt in ewiger Erinnerung. Mit welcher Freude sang er oft sein Lieblingslied vom alten Jäger.

Für Elmar gab es den Satz „Es got net oder des ka ma net macha“ einfach nicht. Sein handwerkliches Geschick

war für unsere Jagdgemeinschaft Gold wert. Seine Spuren sieht man nach wie vor bei jedem Ansitz in Bludesch.

Weiters zeichnete sich Elmar als ausgezeichnete Hundeführer aus. So konnte er mit seinen Deutschen Wachtelhunden mehrere erste Preise erreichen.

Er unterstützte die Junghundeführer in jeder Hinsicht. Sei es mit Schlepplwild oder mit künstlichen Schweißfährten. Es war ihm kein Weg zu weit.

Wir verlieren mit Elmar einen sehr liebenswerten Jagd- und Hundekollegen. Wir werden dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Waidmannsruhl und Ho Rüd Ho, lieber Elmar!

Die Jagdgemeinschaft Bludesch und Verein Deutscher Wachtelhunde Landesgruppe Vorarlberg

Martin Schnetzer



NISSAN NAVARA VISIA
ab € 23.190,- NETTO¹



DIE SCHICKSTE WERKZEUGKISTE WEIT UND BREIT. DER NISSAN NAVARA.

Gesamtverbrauch l/100 km: Stadt 6,8, Überland 6,1, gesamt 6,3; CO₂-Emissionen: gesamt 167,0 g/km.

Abb. zeigt Symbolfoto. ¹NISSAN Navara Visia Double Cab 4x4 2.3 dCi, Sonderpreis netto inkl. Modell- und Finanzierungsbonus sowie Händlerbeteiligung. Finanzierungsbonus nur für Firmenkunden, gültig bei Finanzierung eines Business-Leasing, -Kredit oder All-Inclusive Leasing über NISSAN FINANCE (RCI Banque SA Niederlassung Österreich). Finanzierungsbonus i.H.v. € 1.000,- (netto), erhältlich bei teilnehmenden NISSAN Partnern mit folgenden Konditionen: Mindestlaufzeit: 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis. Preisänderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle mit Verbrennungsmotor. Einzelheiten unter www.nissan.at.

Autohaus Branner Ges.m.b.H
Trietstraße 2
6833 Klaus
Telefon: (0 55 23) 5 11 41
www.branner.at



Keckeis GmbH, Werdenbergerstr. 2, 6700 Bludenz, Tel.: +43 5552 62158
Keckeis Jagdwaffen, Hauptplatz 18, 9170 Ferlach, Tel.: +43 664 5101173
www.keckeis-jagd-fischerei.at, info@keckeis-jagd-fischerei.at

HÄRKILA Heizjacke oder Weste

die perfekte Zwischenschicht an kalten Tagen:
Sie können per Knopdruck oder über
Bluetooth mit dem Smartphone verbunden,
die ideale Temperatur einstellen.



Wir sind für die kalte Jahreszeit bestens gerüstet
und freuen uns auf Ihren Besuch !!!



POLARIS RANGER 1000 mit Raupen und VONBLON Tandem- Anhänger auch als Mietgerät!

WELTPREMIERE!

DIE ALLERERSTE AKKUBETRIEBENE SPILLWINDE für Jagd & Forst **PCW3000-Li**

www.portable-winch.eu

JETZT LAGERND!

AKKU

bis zu **1000kg** Zugkraft
9,5kg leicht
bis zu **90 Minuten** mit
einem Akku



nähere Infos: 05552-63868

www.vonblon.cc



Dacia Happy Days



Dacia
Duster Charisma
ab € 116,-¹⁾ / Monat

Die neuen Charisma Sondermodelle: Sportlich eleganter Auftritt mit Top-Ausstattung!

www.dacia.at

Gültig bei Kauf eines Fahrzeuges mit Euro 6c Motor bis 31.10.2019 zzgl. Auslieferungspauschale € 216,- brutto (exkl. NoVA). 1) Freibleibendes Angebot von Dacia Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich), gültig nur für Verbraucher bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Dacia Partnern. Berechnungsbeispiel: Duster Charisma Blue dCi 115 S&S, monatliche Rate: € 116,-, Kaufpreis inklusive Auslieferungspauschale € 19.806,-, Gesamtleasingbetrag € 13.724,-, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung 10.000 km p.a., Anzahlung € 5.877,-, garantierter Restwert € 11.356,-, Bearbeitungsgebühr € 275,-, Vertragsgebühr € 101,-, fixer Sollzinssatz 3,99%, effektiver Jahreszins 5,02%, Gesamtbetrag € 21.691,-. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto. Gesamtverbrauch Dacia Duster 4,1-6,9 l/100 km, CO₂-Emission 109-158 g/km, homologiert gemäß NEFZ und WLTP. Die WLTP Werte wurden zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet.

MALIN, Sulz, Montfortstr. 6,
Tel. 05522/44317, www.autohaus-malin.at

LEIDINGER, Nüziders, Bundesstr. 14,
Tel. 05552/65734, www.leidinger.at

BERLINGER & PRIMISSER, Schnepfau,
Hirschau 35, Tel. 05518/20099

RHOMBERG, Hard/Vbg., Hofsteigstr. 108b,
Tel. 05574/73146, www.auto-rhomberg.at

HAGSPIEL, Höchst, Schwanenstraße 3,
Tel. 05578/75404, www.autohaus-hagspiel.at

2020

Die Jäger Ski WM kommt nach Hause!

HIER IST SIE GEBOREN, HIER FEIERT SIE
IHR 10-JÄHRIGES JUBILÄUM:
IN SCHRUNS-TSCHAGGUNS IM MONTAFON!

Jäger, die auf der Piste genauso gut in Schuss sind wie auf der Pirsch,
kennen auch heuer wieder nur ein Ziel: Die Jäger Ski WM.

Das Rennen: Eine Kombi aus Riesentorlauf und jagdlichem Schießen.

Das Event: Ein Spektakel von ganz besonderem Kaliber.

Alle Details auf www.jaeger-ski-wm.at





Friedenfels

Friedenfels - felsenfest in Qualität

Der Geheimtipp für Bier-Genießer

Friedenfels Bierspezialitäten mit 130-jähriger Brautradition

Zapffrisch genießen:

Walserklause
Restaurant · Appartement
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 80090
www.walserklause.at

Bad Rothenbrunnen
Alpengasthof im Gadental
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20104
www.rothenbrunnen.at

Haus Walserstolz
Boden 34
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20010
www.hauswalserstolz.at

Breithorn Hütte
Alpe Oberpartnom
6741 Marul
Tel. +43(0)5554 5601
Mobil +43(0)664 8710296
www.breithornhuette.at

Café - Pension zum Jäger
Buchboden 5
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 5591
www.zumjaeger.at

Lebensmittelmarkt Eckl
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 354

Verkauf in Vorarlberg:
Gilbert Meyer
6741 Raggal
Mobil +43(0)664 1438365



Schlossbrauerei Friedenfels · D-95688 Friedenfels · Tel. +49 (0)9683 91-0 · www.friedenfels.de

ALLES IM grünen BEREICH

www.bulu.at/shop

ist der Weg zu Ihrem umweltfreundlichen Online-Druckpartner.

Bestellen Sie die gewohnte BuLu-Qualität jetzt komfortabel per Mausklick und wählen Sie aus einer ständig erweiterten Produktpalette. Egal ob Broschüren, Visitenkarten, Stofftaschen oder Ihre individuelle Verpackungsbox.



**Buchdruckerei
Lustenau GmbH**
Millennium Park 10
6890 Lustenau, Austria

Tel +43 (0)5577 82024-0
info@bulu.at

Bei uns finden Sie
immer das
Richtige!

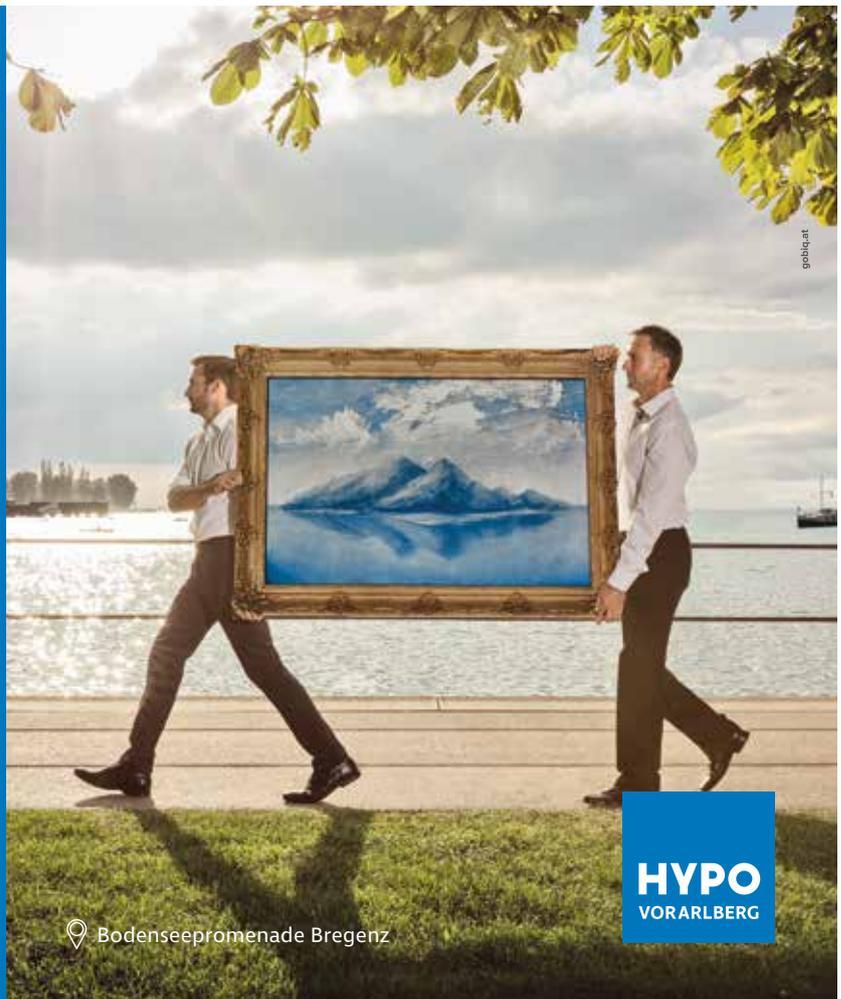
DIE SCHÖNSTE GEGEND, UM BERGE ZU VERSETZEN.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Mit der Hypo Vorarlberg an Ihrer Seite können Sie alles erreichen – von privaten Zielen bis hin zum Aufbau eines internationalen Unternehmens. Sie werden staunen, was ausgezeichnete Beratung und schnelle Entscheidungen alles bewirken können. Also: Welcher Berg darf's sein?

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).

www.hypovbg.at



📍 Bodenseepromenade Bregenz

HYPO
VORARLBERG



OHNE HAPPY KEIN DAY.





**AB SOFORT
BESTELLBAR!**

GEHT WEITER ...
EINE ERFOLGSGESCHICHTE

DER NEUE L200 DAS ORIGINAL 2.0 – IM REVIER GESICHTET.

- ▶ Klub- oder Doppelkabine
- ▶ Allrad serienmäßig mit an Bord (inkl. 100% Differentialsperre)
- ▶ Moderne Assistenzsysteme
- ▶ Vorsteuerabzugsfähig und NoVA befreit

Jetzt ab € 26.990,- oder € 199,-/Monat*



Autohaus Josef Bickel Service seit 1963
Fachhandel und Fachwerkstätte
Spenglerei und Lackiererei
6824 Schlins Walgaustraße 82
T 05524 8329 mail@bickel.at

*) Unverbindlich empfohlener Listenpreis. € 2.000,- Work Edition Bonus bereits abgezogen. Verfügbar ab November 2019. Repräsentatives Beispiel für eine Leasingfinanzierung der Denzel Leasing GmbH gem. § 5 VkrG: Barzahlungsbetrag (Kaufpreis inkl. NoVA und MwSt): € 26.990,-; Anzahlung: € 8.097,-; Restwert: € 15.412,47; max. 15.000 km p.a.; Rechtsgeschäftsgebühr: € 167,87; Laufzeit: 36 Monate, monatliche Rate: € 199,-; Sollzinssatz: 3,49% p.a. variabel; effektiver Jahreszins: 3,92% p.a.; Gesamtleasingbetrag: € 18.893,-; Gesamtbetrag: € 28.841,20 Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt. Nähere Details bei Ihrem Mitsubishi-Händler. Details zur Garantie auf unserer Website. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung. www.mitsubishi-motors.at

Druck
Displays
Faltschachteln

Bayer
Kartonagen

A-6890 Lustenau
Schillerstraße 16
Tel +43 (0)5577 / 82091
www.bayer-kartonagen.com

vorarlberger holzbau kunst BERGMÖL Zimmerei Heiseler www.heiseler.at

Ihr Ansprechpartner für jagdliche Einrichtungen!

Zimmerei Heiseler GmbH & Co. KG T. +43 5554 5255
Seeberg 26 office@heiseler.at
A-6731 Sonntag www.heiseler.at

Fair Hunt
...der andere Weg zur Jagd.
www.fairhunt.net
JAGDREISEN & WILDBRET

KLEIN-ANZEIGE

SUCHE JAGDBETEILIGUNG

Vorarlberger Jäger sucht
Jagdbeteiligung
(Raubwild). Tel.: 0650/55 24 876

GORT

Fliesen, Öfen & Naturstein
www.gort.at